Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede. J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, 15. März 1919 — Nummer 62

Das Sozialisierungsgesetz angenommen.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 13. März. Die heutige Sitzung soll mit der Abstimmung über das Sozialisierungsgesetz beginnen. Eine Reihe Abänderungsanträge liegt vor. Zwei namentliche Abstimmungen sind angekündigt. Es sieht nicht darnach aus, als sollte heute ein großer Tag werden. Und doch gibt es gleich nach Beginn der Sitzung eine Sensation. Reichswehrminister Noske ergreift **außerhalb der Tagesordnung das Wort, um über die Berliner Unruhen** zu sprechen. Er beginnt mit dem lapidaren Satz: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß der **Aufstand niedergeschlagen ist.**" Das ist zwar keine Ueberraschung nach den letzten Berichten vom Berliner Kriegsschauplatz; denn der Zusammenbruch der Bewegung war nur noch eine Frage der Zeit. Aber es geht doch wie ein befreiendes Aufatmen durch das Haus und ein allseitiges lebhaftes Bravo, von dem sich die Unabhängigen natürlich ausschließen, quittiert die erfreuliche Feststellung. Aber es ist nur die Stille vor dem Sturm. Denn in dem Augenblick, da der Redner die Schuldfrage anschneidet, und sie sofort mit dem Hinblick auf die schamlosen und gemeinen **Hetzereien der „Roten Fahne" und der „Freiheit"** beantwortet, da bricht ein Sturm los, wie man ihn auch in den erregtesten Sitzungen des Weimarschen Parlaments bisher noch nicht erlebt hat. Die Unabhängigen toben, schreien und lärmen. Für den Zuruf „unverschämter Geselle" bekommt der Abgeordnete Haase von den Unabhängigen einen Ordnungsruf. Aber Herr Noske läßt sich durch das Toben und Lärmen nicht irre machen. Man merkt ihm zwar die furchtbare Erregung an, in der er sich befindet. Er strengt seine Stimme bis zum äußersten an, um den tobenden Lärm zu übertönen, und schlägt mit der Faust ein-, zwei-, dreimal auf den Tisch, aber er beherrscht die Situation, und er nennt die Dinge und die Personen beim rechten Namen. Er spricht von den **Hyänen der Revolution**, von dem lichtscheuen Gesindel, das sich in den Kampf der besonnenen Arbeiterschaft hineingemischt hat. Er spricht von Bestien in Menschengestalt, die mit tigerischer Bestialität gemordet haben. Frau Zietz kreischt „Amokläufer!" Sie selbst wird dafür von der Rechten mit dem Zuruf „Megäre" apostrophiert.

Nach dieser stürmischen Einleitung tritt das Haus in die sachliche Beratung ein und erledigt zunächst in erster und zweiter Lesung den **Gesetzentwurf, der den Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln verbietet.**

Dann kommt die Abstimmung über das Sozialisierungsgesetz. Sie ergibt unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge die **Annahme des Gesetzes in der Kommissionsfassung.** Dann nimmt das Haus noch die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die **Regelung der Kohlenwirtschaft in Angriff.** Nachdem für die Demokraten der Abg. Wieland im wesentlichen zustimmend, und für die Deutsch-Nationalen Graf Posadowsky grundsätzlich ablehnend gesprochen hat, tritt die Mittagspause ein.

In der **Nachmittagssitzung** spricht zunächst Henke für die Unabhängigen. Ihm genügt das Gesetz natürlich in keiner Weise. Den Standpunkt des Zentrums vertritt der Abg. Imbusch, der erklärt, daß das Gesetz in der Kommissionsfassung den Wünschen und Anschauungen seiner Partei entspreche. Den Vertretern der Großindustrie hält er entgegen, daß sie am allerwenigsten Anlaß hätten, sich über Vergewaltigung zu beklagen, da sie immer rücksichtslos gewesen seien. Nach weiterer Beratung wird das Gesetz in zweiter und dann gleich in dritter Lesung **angenommen**, ebenso in dritter das **Sozialisierungsgesetz.**

Es erhebt sich sodann Ministerpräsident Scheidemann, um eine Erklärung zur Bildung einer

rheinisch-westfälischen Republik

abzugeben. Die Erklärung lautet:

Pressenachrichten zufolge wird von französischer Seite in den besetzten Gebieten eine überaus rege Propaganda betrieben, die auf eine Losreißung rheinischer Gebiete hinzielt. (Hört, hört!) Wir wissen, daß diese Werbetätigkeit an der Treue der Bevölkerung zum Reiche scheitern wird. (Sehr wahr!) Trotzdem sind die Gefahren, die unserem Lande aus diesen Bestrebungen erwachsen, nicht zu verkennen. (Sehr richtig.) Nach dem heutigen Stande der Dinge sind wir der Ansicht, daß jede staatsrechtliche Umgestaltung vor Friedensschluß geeignet ist, die nationale Einheit unseres Volkes zu bedrohen. (Allseitige Zustimmung.) Angesichts der gesamten Sachlage habe ich **namens der Regierung** zu erklären:

Die Regierung sieht in jedem Versuche der Losreißung links- oder rechtsrheinischer Lande einen durch keinen Vorwand zu beschönigenden Vorstoß gegen das allgemein anerkannte Nationalitätsprinzip und eine unerhörte Vergewaltigung des einheitlich fühlenden deutschen Volkes. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung weiß sich darin völlig einig mit der heiligen Ueberzeugung der gesamten links- und rechtsrheinischen Bevölkerung, die nichts gemein haben will mit den eigennützigen Bestrebungen einzelner interessierter Personen. (Allseitige Zustimmung.) Die rheinische Bevölkerung ist deutsch und wird deutsch bleiben. (Stürmischer Beifall.) Die Regelung des Verhältnisses der rheinischen Bevölkerung zum Reiche ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit. Sehr richtig!) Diese Frage kann nur im Rahmen der Reichseinheit gelöst werden. Die Reichsregierung und die Nationalversammlung widmen ihr die ernsteste Beachtung. Eine endgültige Lösung kann erst nach Friedensschluß und nur auf verfassungsmäßigem Wege erfolgen. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Namens sämtlicher Parteien ist dazu eine **Entschließung** eingegangen, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Nationalversammlung stimmt der Erklärung der Reichsregierung zu und ersucht die Reichsregierung, diese Erklärung allgemein bekannt zu machen."

Die Erklärung wird unter lebhaftem, allgemeinem Beifall **angenommen.**

Präsident **Fehrenbach** schließt sodann die Sitzung mit einigen freundlichen Worten an die Mitglieder und dem Wunsche für eine gute Heimkehr. Es seien Stimmen laut geworden, daß die Nationalversammlung zu viel geredet habe, und dieses Gefühl könne einem ja manches Mal ankommen. Aber der Redelust seien in der letzten Zeit doch Zügel angelegt worden, und wenn das noch mehr geschehe, werde das sehr freudig zu begrüßen sein. Schließlich sei es aber doch die Aufgabe der Nationalversammlung, zu beraten, also zu reden, und die Taten der Nationalversammlung seien die Beschlüsse.

Darauf ging das Haus auseinander. Die nächste Sitzung wird auf Dienstag, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, angesetzt; jedoch soll im Bedarfsfalle eine frühere Einberufung erfolgen.

*

Für den Mittelstand.

Weimar, 13. März. Die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung hat eine **Interpellation** eingebracht über Schutzmaßnahmen für den durch den Krieg in Not geratenen Mittelstand und das Kleingewerbe.

Der Zusammentritt der preußischen Landesversammlung.

Berlin, 13. März. Die verfassunggebende preußische Landesversammlung ist trotz der gespannten politischen Lage in **Berlin zusammengetreten.** Der immer noch herrschenden Unsicherheit ist durch **außerordentlich weitgehende Sicherheitsmaßnahmen** Rechnung getragen. Alle Zuwege zum Abgeordnetenhause sind durch kriegsmäßig ausgerüstete Soldaten sowie durch uniformierte Schutzleute und Kriminalschutzleute abgesperrt. Im Abgeordnetenhause selbst stehen an allen Ecken und Enden, an allen Türen, an allen Durchgängen bewaffnete Posten. An geeigneter Stelle sind Maschinengewehre aufgestellt. Die Zugänge zum Herrenhause sind durch mit Handgranaten bewaffnete Soldaten besetzt, so daß eine Ueberrumpelung von außen her von vornherein zur Unmöglichkeit gemacht ist. Neben diesen allgemeinen Abwehrmaßnahmen findet eine außerordentlich starke Kontrolle statt. Jeder Teilnehmer der Landesversammlung, Abgeordnete, Pressevertreter und die wenigen zugelassenen Besucher werden aufs schärfste kontrolliert und sogar körperlich nach Waffen durchsucht. Man hat den Eindruck, als wenn die Aengstlichkeit denn doch etwas zu weit getrieben ist. Vor allem hat die Presse berechtigte Ursache zur Beschwerde. Die Berechtigung weitgehender Sicherheitsmaßnahmen wird kein Vernünftiger in Abrede stellen, aber die Notwendigkeit wird zur Last, wenn in diesem Falle gegen die Presse gar zu bureaukratisch verfahren wird. Die Art der Platzzuweisung an die Presse ist derart, daß sie nicht nur nicht der Würde der Presse entspricht, sondern ihr sogar ein ordnungsmäßiges Arbeiten sehr erschwert und zum Teil unmöglich gemacht wird. Der Sitzungssaal des Hauses ist stark besetzt. Die Abgeordneten sind fast vollzählig erschienen. Aber wie anders ist das Bild, wie man es noch vor einem halben Jahre in demselben Hause zu sehen gewohnt war. Die früher so kleine sozialdemokratische Fraktion füllt heute fast die Hälfte des Saales aus, und auf den Plätzen, die früher die konservative Partei einnahm, verteilen sich heute die Mitglieder der vier bürgerlichen Parteien. Zwei Parteien sind ganz von der Bildfläche verschwunden: die Freikonservativen und die Polen. Mehr noch als in Weimar fällt die große Zahl der neuen Gesichter auf. Verhältnismäßig nur wenige der **alten Mitglieder des Abgeordnetenhauses** gehören der preußischen Nationalversammlung an. Die Zahl der weiblichen Abgeordneten ist geringer, als die in der deutschen Nationalversammlung. Wenn man die Tagung der deutschen Nationalversammlung in Weimar beigewohnt hat, ist man unwillkürlich geneigt, Vergleiche zu ziehen. Diese fallen aber nicht zugunsten der preußischen Landesversammlung aus. Während die erste Sitzung der deutschen Nationalversammlung in Weimar einen würdigen Verlauf nahm, kann man das von der ersten Sitzung der preußischen Landesversammlung nicht sagen. Gleich die erste Sitzung war der Schauplatz zum Teil recht tumultuarischer Auftritte, die wenig Erfreuliches für die nächste Zeit erwarten lassen. Die äußerst gespannte Lage überträgt sich ganz augenscheinlich auch auf die Stimmung des Hauses. Die Unabhängigen haben es sich augenscheinlich vorgenommen, einen geordneten Gang der Verhandlungen möglichst zu hintertreiben und durch lärmende Auftritte zu stören, während die Mehrheit, bestehend aus den Mehrheitsp. u. den bürgerl. Parteien ebenso fest entschlossen ist, sich von den Unabhängigen nichts bieten zu lassen. Gleich zu Beginn der Sitzung, die vom Ministerpräsidenten Hirsch eröffnet wird, setzen **lärmende Zwischenrufe der Unabhängigen ein, denen die Rechte nichts schuldig bleibt.** Herr Hirsch läßt sich jedoch in der Verlesung seiner Ansprache nicht beirren. Er gibt einen recht ausführlichen, wenn man sagen darf, Rechenschaftsbericht, der reichlich mit Eigenlob gespickt ist. Das Haus hört die Rede des Herrn Hirsch schweigend an. Lebhafter Beifall ertönt nur, als er in Aussicht stellt, daß die Regierung fest entschlossen ist, mit fester Hand gegen die Unruhestifter durchzugreifen. Sofort setzt ein Toben bei den Unabhängigen ein, das aber übertönt wird durch den Beifall der Mehrheit. Der Alterspräsident **Herold** eröffnet sodann die Sitzung mit einigen warmen **Begrüßungsworten.** Die Stimmung beruhigt sich wieder etwas, aber die Unabhängigen haben noch eine zweite Ueberraschung. Der **Zehngebote Hoffmann** hat einen **Antrag auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und des Standrechts in Berlin eingebracht** und verlangt dessen Erledigung in der morgigen Sitzung. Als er die Unverfrorenheit besitzt, von unschuldig vergossenem Blut zu sprechen und Gerechtigkeit zu fordern, setzten namentlich auf der Rechten lebhafte Entrüstungsrufe ein. Der Lärm wird vorübergehend so laut, daß Herr Hoffmann mit dem Aufwand all seiner Stimmittel in den Saal hineinruft oder besser gesagt, brüllt. Wenn Herr Hoffmann und seine Freunde aber geglaubt haben, der Mehrheit und der Regierung einen unangenehmen Streich gespielt zu haben, so haben sie sich in dieser Voraussetzung gründlich geirrt. Alle Parteien stimmen der Forderung des Abg. Hoffmann, bereits morgen diesen Antrag zur Erledigung zu bringen, zu. Das ist nur zu begrüßen: denn nur so wird Gelegenheit geboten werden, vor aller Oeffentlichkeit festzustellen, auf wessen Haupt das in Berlin und an anderen Orten unschuldig vergossene Blut kommen wird. Weder die Regierung noch die übrigen Parteien haben diese Aussprache zu scheuen. Die Unabhängigen haben mit ihrem Antrag das Urteil des preußischen Volkes über ihr verbrecherisches Treiben herausgefordert, und wie das Urteil lauten wird, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Bei allem äußeren Mißklang ist das immerhin ein erfreulicher Erfolg, daß der **Waffenniederlage der Unabhängigen und ihres spartakistischen Anhanges eine parlamentarische Niederlage unmittelbar auf dem Fuße folgt.**

Zu Beginn der morgigen Sitzung wird sich die Landesversammlung zunächst ihr **Präsidium wählen und nach der Erledigung des Antrages Hoffmann soll bereits die Notverfassung in Angriff genommen werden.**

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die deutschen Ziele für den kommenden Friedensverhandlungen.

WTB. Berlin, 13. März. Im Saale des Reichsschatzamtes fand gestern vormittag eine stark besuchte Besprechung über die von Deutschland bei den kommenden Friedensverhandlungen zu verfolgenden Ziele statt. In der von dem Botschafter Grafen Bernstorff geleiteten Sitzung nahmen die Vertreter der verschiedenen beteiligten Reichsbehörden teil, ferner zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen am Verhandlungsort bestimmte Sachverständige, weiter eine größere Gruppe von Sachverständigen, die sich während der Verhandlungen zur Verfügung der hiesigen Friedensstelle des Auswärtigen Amtes halten wird und eine Anzahl von Vertretern gewisser Interessenverbände, insgesamt über etwa 160 Herren. Graf Bernstorff drückte zunächst das Bedauern darüber aus, daß er durch eine dienstliche Reise nach Weimar verhindert sei, die Sitzung selbst zu leiten. Dann führte er aus, daß uns nach den bisher vorliegenden Pressenachrichten in 8 bis 14 Tagen der Entwurf für einen **Präliminarfrieden vorgelegt werden würde, der uns voraussichtlich vor die folgenschwersten Entschließungen stellen werde. Die Kolonialfrage,** Arbeiterfragen und anderes würden wahrscheinlich erst beim Hauptfrieden zur Verhandlung kommen. Das die territorialen Fragen betreffende Material sei fertiggestellt, und für diese Fragen seien Sachverständige bestellt. Allgemein betonte der Botschafter, daß die Reichsregierung **strikte auf dem Standpunkt stehe, daß für die kommenden Friedensverhandlungen lediglich die sowohl von Deutschland, als auch von seinen Gegnern angenommenen 14 Punkte Wilsons sowie die in seinen vorigjährigen Kundgebungen aufgestellten Grundsätze einer gerechten Friedensregelung die Richtschnur zu bilden haben würden.** Es wurde darnach von einem Vertreter des Reichsschatzamtes ein kurzer Ueberblick über Deutschlands Finanzlage gegeben. Ein Vertreter der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes besprach diejenigen von den Wilsonschen Grundsätzen, die sich auf das Wirtschaftsleben beziehen und wies darauf hin, daß die Gegner bisher, wie Artikel 21 des Pariser Völkerbundentwurfs beweise, an eine Respektierung dieser Grundsätze nicht denken. Er entwickelt dann im Einzelnen die von Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet anzustrebenden Ziele.

Ueber die beim Friedensschluß zu erledigenden völkerrechtlichen Fragen erstattete ein Vertreter der Reichsabteilung des Auswärtigen Amtes Bericht. An dieses Referat schloß sich eine längere Diskussion. Zunächst sprach ein Elsässer. Ein Vertreter der Kölner Handelswelt fordert, daß die Regierung **gegen den gegnerischen Plan der Schaffung eines linksrheinischen Pufferstaates und der katastrophalen wirtschaftlichen Trennung des linksrheinischen vom rechtsrheinischen Gebiet alles aufbieten solle.** Graf Bernstorff erklärte hierzu, daß nach Auffassung Deutschlands gemäß den Wilsonschen Grundsätzen verhandelt werde. Mehrere Redner verbreiteten sich über die Interessen der Rheinschiffahrt, andere brachten die Forderungen ihrer Interessenkreise in bezug auf das Versicherungswesen im Auslande, auf die internationale Regelung des Achtstundentages und den Wiederaufbau der deutschen Handelsfirmen im Auslande zum Ausdruck. Ein Vertreter der Eisenindustrie betonte die Notwendigkeit der alsbaldigen Wiederherstellung der deutschen Kredite im Auslande. Es sprachen noch mehrere Vertreter der Handelswelt und Vertreter der Schiffahrt. Zum Schluß der Sitzung gab der Geheime Legationsrat Dr. Frisch einen kurzen Bericht über die Organisation der Geschäftsstelle für die Friedensverhandlungen. Danach wurden eine Reihe von **Sachverständigenausschüssen gebildet,** die in den kommenden Tagen zu den vorliegenden Problemen in ihren Beratungen Stellung nehmen werden.

Die Rheinschiffahrt.

WTB. Paris, 13. März. (Drhtb.) Reuter. Das Unterkomitee für die Schiffahrt der Kommission für Häfen und Wasserwege schlägt vor, daß der **Rhein** für die Schiffahrt allen Nationen ohne Unterschied geöffnet werde und von einer **Kommission,** ähnlich der Donaukommission kontrolliert wird. Bezüglich des **Kieler Kanals** wird die Kommission vorschlagen, daß er zur freien Verfügung für die Handels- **und Kriegsschiffe** aller Nationen steht. Der Kanal soll weiterhin Deutschlands Eigentum bleiben und von Deutschland in Betrieb gehalten werden. Mit den Befestigungen des Kanals werden sich die Militär- und Marinesachverständigen des Obersten Kriegsrates befassen.

Die „infame Politik" der englischen Regierung nach dem Urteil eines englischen Blattes.

WTB. Berlin, 13. März. „Daily Mail" vom 4. 3. greift Churchills Unterhausrede über das englische Friedensheer an, welches eine Stärke von fast 1 Million Menschen habe und dem englischen Steuerzahler für über 400 Millionen Pfund Sterling Lasten auferlegen soll. Man rechne dazu die Ausgaben für die Marine und die Pensionen und die Zinsen von 6000 Millionen Kriegsschulden, sowie das andauernde Steigen der Kosten für die Zivilverwaltung, und das englische Reich treibe dem Ruin zu. Die Sozialisten im Parlament hätten mit Erstaunen zugehört und dazwischen gerufen: „Wir dachten, es solle kein Krieg mehr geführt werden?" Ueber die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht hat sich Churchill gar nicht geäußert. Die Entschuldigungen, mit denen er seine Vorlage begründete, sind in Wahrheit eine Selbstbeschuldigung. Die englische Politik in der russischen Frage ist ein Skandal. 100 Millionen Pfund des Budgets kommen allein auf dieses Konto. Weitere Kosten werden durch die Besatzungsarmee in **Deutschland verursacht. Deutschland hat den 14 Punkten zugestimmt. Vier Monate sind verflossen und Churchill gibt zu, daß England immer noch Deutschland aushungere. Diese Hungersnot ist der Grund für den Bolschewismus. Wenn die englische Regierung diese infame Politik nicht treiben würde, so würde Deutschland in der Lage sein, durch die Wiederaufnahme der Friedensarbeit seine Schulden zu bezahlen, und England braucht nicht ein so großes Heer zu unterhalten, um den durch Englands Politik hervorgerufenen bolschewistischen Zuständen entgegentreten zu können.** Churchill behauptet allerdings, daß Deutschland die Kosten der Besatzungsarmee bezahlen müsse. Aber er weiß ganz genau, daß die englische Politik in Deutschland absichtlich chaotische Zustände hervorruft und auf diese Weise Deutschland die Bezahlung unmöglich macht. Der Erfolg dieser englischen Politik sei der Heeresetat von 400 Millionen Pfund, die allgemeine Wehrpflicht und die in der englischen Geschichte unerhörte Aufrichtung des militärischen Organismus, der notgedrungen zu weiteren Kriegen führen müsse.

Der Bolschewismus in Deutschland.

Ein Spartakistenüberfall auf einen Freiwilligentransport.

WTB. Berlin, 14. März. (Drhtb.) Ein Transport von Freiwilligen auf dem Wege nach Berlin wurde auf dem Bahnhof Sangerhausen von Zivilisten angegriffen. Der Transportführer wurde aus dem Zuge gerissen und beraubt. Er selbst wurde später auf dem Bahnhof von Freiwilligen mit einer klaffenden Kopfwunde liegend aufgefunden. Nach den Aussagen des Transportführers war der ganze Bahnhof von Braunkohlenarbeitern besetzt. Da der Transportführer seinen Transportschein nur den Eisenbahnbeamten gezeigt hat, liegt der Verdacht nahe, daß die Bahnbeamten mit den Spartakisten gemeinsame Sache gemacht haben.

Die Todesopfer der spartakistischen Unruhen.

Berlin, 13. März. Die Todesopfer der **spartakistischen Unruhen** sind jetzt so groß, daß die **Unterbringung der Leichen bereits auf Schwierigkeiten stößt.** Im Leichenschauhause sind nunmehr 196 Leichen untergebracht. Die Aufnahmefähigkeit des Schauhauses ist damit erschöpft. Besonders die jetzt eingetretene warme Witterung läßt eine größere Belegung nicht zu. Fast ebensoviele Tote liegen in den beiden Garnisonlazaretten. Die Krankenhäuser sind sehr stark mit Toten belegt. In einem Krankenhause liegen 115 Leichen, in einem weiteren 30. Auch von diesen stehen bei vielen die Persönlichkeiten noch nicht fest.

Eine eindringliche Warnung.

Duisburg, 12. März. Die **Deutsch-Lux. Bergwerks- und Hütten-A.-G.** in Mülheim-Ruhr erläßt in den Zeitungen einen **Aufruf** an ihre Werksangehörigen, in dem es heißt: Die unzureichenden Arbeitsleistungen und fortwährenden Arbeitsunterbrechungen besonders im Hochofenbetrieb gefährden nicht allein diesen, sondern auch sämtliche anderen Betriebsabteilungen unseres Werkes, da diese vom Hochofenbetrieb abhängig sind. Die Verluste, die zurzeit unser Werk erleidet, sind so groß, daß bei Fortdauer dieser Störungen wir in absehbarer Zeit nicht mehr in der Lage sind, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Insbesondere kann plötzliches Stilllegen der Hochöfen bei dem augenblicklichen Zustand derselben durch Explosionen geradezu katastrophal wirken, sodaß der **Zusammenbruch unserer Hochöfen** unausbleiblich wird. Durch den Zusammenbruch der Hochöfen aber wird die Außerbetriebsetzung des ganzen Werkes herbeigeführt und die ganze Belegschaft der Friedrich-Wilhelmshütte arbeitslos. Wir halten es für unsere Pflicht, den Betrieb mit allen erdenklichen Mitteln aufrecht zu erhalten und unabsehbare Folgen für unsere Arbeiter und ihre Familien zu verhüten. Hierzu bedürfen wir jedoch der Mitarbeit unserer ganzen Belegschaft und wenden uns daher mit der Bitte um wirksame Unterstützung an die klare Vernunft aller Werksangehörigen.

Bolschewistischer Anschlagsversuch auf den Eiffelturm.

Bern, 12. März. Nach dem „Petit Journal" wurden **drei russische bolschewistische Abgeordnete,** die sich nach Paris begeben wollten, um den **Eiffelturm in die Luft zu sprengen,** verhaftet. Das Blatt verdächtigt in niederträchtiger Weise und ohne eine Schatten des Beweises Deutschland der Anstiftung.

Revolution in Irland?

Berlin, 14. März. In Irland soll die **Revolution** ausgebrochen sein; nach Meldungen aus London ist der Post- und Telegraphenverkehr mit Irland eingestellt. In Dublin wurden 15 russische Bolschewisten verhaftet.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 15. März 1919.

r. **Warum keine Antwort?** Vom Herrn Prälat Richter wird uns folgendes zugesandt: In einem vor der Stadtverordnetenwahl verbreiteten sozialdemokratischen Flugblatte heißt es:

„Maßnahmen sollen ergriffen werden, um die Einseitigkeit unserer Industrie zu beseitigen. Daß hier in Bocholt gesündigt worden ist, wird kein Mensch abstreiten können; es waren eben Vertreter besonderer Klassen, Fabrikanten usw., die ein Interesse daran hatten, die Löhne in Bocholt niedrig zu halten. Und hat auch die kathol. Kirchengemeinde einen großen Teil Schuld. Was Wahrheit ist muß gesagt werden und vielleicht wird in Zukunft auch von dieser Seite anders gehandelt werden."

In einem folgenden Flugblatte der sozialdemokratischen Partei heißt es:

„Wer hat der kath. Kirchengemeinde verboten, Grundstücke zu verkaufen, damit keine andere Industrie nach Bocholt käme?"

Damit wird also der kath. Kirchengemeinde der Vorwurf gemacht, daß sie einen großen Teil der Schuld an der Einseitigkeit unserer Industrie trage, daß sie ein Interesse daran habe, die Löhne in Bocholt niedrig zu halten und daß sie sich zu diesem Zwecke von irgend einer Seite verbieten lasse, Grundstücke zu verkaufen. Diese Verdächtigungen sind gänzlich aus der Luft gegriffen. Um dem Werdegang derselben nachzugehen, habe ich als Vorsitzender des Kirchenvorstandes von St. Georg Herrn Oswald Ludwig, welcher die gedachten Flugblätter herausgegeben hat, am 4. März in einem Einschreibebrief um nähere Angabe gebeten, „Welche kath. Kirchengemeinde, welche Grundstücke, welche andere Industrie und welche Ankäufer hier in Frage kommen."

Herr Oswald Ludwig hat bis jetzt — in zehn Tagen — keine Antwort gegeben und hat damit bestätigt, **daß er keinen Beweis für seine Verdächtigungen erbringen kann.**

:: **Theater.** Der Kneipverein, der während der vier Kriegsjahre außerhalb des Hauptgebiets seiner Vereinstätigkeit, der Gesundheitspflege, nur wenig an die Oeffentlichkeit getreten ist, wird demnächst auch der Geselligkeit und Unterhaltung wieder mehr Beachtung schenken. Am Sontag, 23. März, veranstaltet der Verein im Saale „Zum großen Kurfürsten" zunächst eine **Theater-Aufführung,** auf die schon jetzt hingewiesen sei. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Die feindlichen Brüder", ein hervorragendes Bühnenwerk, das auch hier seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte. Es sei bemerkt, daß auch Nichtmitgliedern den Eintritt gegen Kartenlösung gestattet wird.

:: **Die Gedächtnisfeier für die Gefallenen** am Sonntag verspricht einen dem Ernst und der Wichtigkeit der Veranlassung entsprechenden würdigen und großartigen Verlauf zu nehmen. Dafür spricht auch die Zahl der beteiligten Vereine, die sich für nachstehende Zugordnung entschlossen haben: 1. Vereinigte Kriegervereine der Stadt Bocholt. 2. Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt. 3. Vereinigung der Kriegshinterbliebenen Bocholt. 4. Vereinigte Gesangvereine. 5. Turnverein Phönix. 6. Werkmeister-Verein. 7. Deutscher Meister-Verein. 8. Arbeiterverein St. Paulus. 9. Evangelischer Arbeiterverein. 10. Postbeamten-Verein. 11. Brieftauben-Verein „Heimkehr". 12. Mar. Jünglings-Sodalität. 13. Vereinigte Jugendvereine. 14. Innungen. 15. St. Antonius-Männer-Verein. 16. Turnverein Bocholt. 17. St. Georgius-Schützenverein. 18. Kathol. Gesellenverein. 19. Kaufmännische Vereine. 20. Arbeiterverein St. Josef. 21. Fußballklub 1900.

o. **Examen.** Gymnasiallehrer W. **Spickermann** von hier bestand vor kurzem am akademischen Institut für Kirchenmusik in Berlin das Staatsexamen als Gesanglehrer.

p. **Banknotenausfuhr.** In der Schöffengerichtssitzung vom 13. März wurden drei Kaufleute aus Galizien wegen versuchter Ausfuhr von deutschen Banknoten im Gesamtbetrage von 33 730 Mark zu hohen Geldstrafen evtl. Gefängnis und größtenteils Einziehung der Banknoten verurteilt.

p. **Mittels Einbruchs** wurden aus der Schule in der Kurfürstenstraße 100 Pfund Zucker und 50 Pfd. Dörrobst, die aus Beständen der Militärverwaltung stammen, gestohlen.

p. **Beschlagnahmt** wurde heute von der Polizei bei einem bekannten Schleichhändler ein im Keller bei der Nachbarschaft versteckt gehaltenes **geschlachtetes Schwein** im Gewicht von 80 Pfund. Das Schwein wurde dem Schlachthof überwiesen. In der Behausung des Schleichhändlers fanden sich 57 Eier, die in einem Schrank versteckt vorgefunden wurden, die einer Sammelstelle übergeben wurden. — Weiter wurden beschlagnahmt heute vormittag bei einer Haussuchung eine Schürze, ein Tischtuch, drei Bettücher, 10 Handtücher, drei Reste Stoffutter, ein Unterrock, zwei Zierschützen. Die Sachen wurden von einer Person unterschlagen.

:: **Sport.** Am morgigen Sonntag wird nach der Gedächtnisfeier den Einwohnern Bocholts noch ein **sportlicher Hochgenuß geboten.** Der B. F. C. 1900 hat ein Spiel gegen die Ligamannschaft „Preußen"-Duisburg. Liga-Mannschaften sind die stärksten Mannschaften des Deutschen Fußball-Bundes, die bisher nur in Klassen für sich spielten. Gerade die „Preußen"-Mannschaft zeigte stets ein vornehmes faires Spiel, sodaß als Propagandaspiel zur Hebung des Fußballsports in Bocholt kaum eine andere Mannschaft in Betracht käme. Das Spiel beginnt pünktlich um 5 Uhr, sodaß auch die Teilnehmer der Gedächtnisfeier dem Treffen beiwohnen können. Der Verein bittet um regen Besuch, zumal auch ein **Teil der Einnahme der Kriegsbeschädigten-Vereinigung** zur Verfügung gestellt wird.

r. **Turnverein.** Reges Leben herrscht schon länger im Turnverein Bocholt. Alle Abteilungen sind nach Rückkehr alter bewährter Kräft wieder in voller Tätigkeit, um durch regelrechte Leibesübungen den geschwächten Köper wieder zu voller Leistungsfähigkeit heranzubilden. Daß hierzu die Turnerei eines der vorzüglichsten Mittel ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Auch das **gesellige Leben,** welches im Turnverein Bocholt stets auf hoher Stufe gestanden hat, kommt wieder zu seinem Rechte. Nicht vergessen wird dortselbst auch die **geistige Erziehung.** Stets war der Verein zur Stelle, wenn es galt „zur Verschönerung irgend einer Veranstaltung beizutagen und so läßt er es sich auch nicht nehmen, am morgigen Sonntage möglichst vollzählig an der „Gedenkfeier für die gefallenen Krieger" teilzunehmen. (S. Anzeige.)

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans v. Hekethusen.

21. (Nachdruck verboten.)

Als sie nach Abfahrt der Fregatte wieder in der Körteschen Villa angekommen waren, sagte Trude gepreßt: „Sei mir nicht böse, Marie, wenn ich morgen reise. Ich will die Mutter überraschen, sie wird sich freuen, wenn ich einen Tag früher heimkomme."

Sie wandte bei diesen Worten das Gesicht ab, sie wußte es wohl selbst, daß sie in diesem Augenblick nicht so ganz ehrlich war.

Marie erkannte, daß man sie am besten gewähren lasse. Bedauernd meinte sie nur:

„Ich hätte dir noch gerne den wunderschönen Blick von Bellevue aus oben gezeigt."

„Dort sieht man das Meer?" fragte Trude.

„Ja."

„Nun, so wollen wir heute, ehe die Abendsonne kommt, hinaufgehen. Das Meer möchte ich noch sehen — und —" Sie schwieg wieder.

„Arme Kleine," dachte Marie, „sie will in der breiten Wasserfläche die Straße suchen, auf der die Fregatte entschwunden ist."

Und so wanderten sie am Nachmittage hinauf und setzten sich unter die hohen alten Bäume, die hier im Garten der Restauration Bellevue den wundervollen Platz umsäumen.

Trude lehnte am eisernen Gitter, das in Meterhöhe hier den Abschluß gegen die steilabfallende kleine Bergkuppe bildet. Ihre Augen irrten über das breite, herrliche Hafenbecken und folgten den einzelnen hinausziehenden Schiffen und Seglern.

— — — Also hier war er heute morgen auch hinausgezogen — ohne ihr so recht Lebewohl zu sagen, ja, ohne sie eigentlich warm begrüßt zu haben. Sie verstand diesen Umschwung in seinen Empfindungen nicht. Hatte er ihr nicht bei seinem Scheiden noch zugerufen: „Es lebe die Zukunft!"? War es nur die Flüchtigkeit des Augenblicks, der ihm alle Gedanken für sie nahm? Aber nein — sein Abschied von Marie war anders gewesen . . . .

Marie fing an, sich endlich über ihr Verstummen zu ärgern. Die kurzen, halb geistesabwesenden Antworten konnten zuweilen gereizt klingen. In Unfrieden wollte sie nun doch nicht von Trude scheiden.

„Sag, mal, Trude, bist du eigentlich böse auf mich?" fragte sie leise.

Diese fuhr herum. — Sie fühlte sich also getroffen. Ihre feinen, weißen Finger hielten das Eisengitter umspannt. Marie sah, daß sie zuckten. Wie leid tat sie ihr. Offenbar stand sie in einem ernsten, schweren Kampfe, der verderblich werden konnte, da sie noch gar keine Lebensepoche durchgemacht hatte, die eine Ueberwindung von ihr forderte. Ihre Erziehung hatte nichts dazu getan, um sie innerlich zu stählen. Unbequemes wurde ihr fortgeräumt. Einem ernsten Schmerz war sie gar nicht gewachsen. Sie wußte nicht, wie sie ihr Wesen — das ihr plötzlich so ungeheure Lebensrätsel auferlegte — anfassen sollte.

„Also, du bist mir böse" — sagte Marie, die kein Auge von ihr wandte. „Ich will dir auch sagen, weshalb."

Nun wurde Trude flammend rot.

„Du wunderst dich, daß Fritz herzlichen Abschied von mir nahm — das ist's. Sieh mal, Kind, du nimmst alles zu wichtig — vielleicht auch den Kuß, den er mir gab. Bei Jugendfreunden hat so ein Kuß gar nichts zu bedeuten — und bei einem zwanzigjährigen Menschen nun schon gewiß nicht. Wir zwei, die Fritz wie unseren Bruder kennen, müssen da scharfe Unterschiede machen. Wenn Fritz einmal in ein heiratsfähiges Alter kommt — sagen wir, in zehn Jahren, dann sind wir beide für ihn ja viel zu alt."

Trudchen sah sie jetzt erschrocken an.

„Zu alt?" fragte sie tonlos. „Ja, wenn man es nun selber anders fühlt?"

„Ja, dann irrt man sich eben, Trude, und einem solchen Irrtume soll man sich nicht hingeben. Wie gesagt, man muß unterscheiden lernen. Fritz meinte neulich, ich sei eine passende Frau für ihn."

„Und was sagtest du da, Marie?"

„Ausgelacht habe ich ihn. — Ich wollte ihn nicht kränken und hinzufügen: Du bist ja zu solchen Gedanken noch viel zu jung."

In Trudchens Kopf verwirrten sich die Gedanken. Sie hatte die Augen gesenkt und zitterte am ganzen Körper.

„Marie, es ist unrecht, Liebe zu erwecken."

„Von einem Manne, wenn es mit Absicht geschieht, ja. Aber Fritz ist doch selbst noch ein halbes Kind — für mich wenigstens."

„Für mich nicht, Marie."

„Das ist an sich sehr schön, aber es stimmt mit der Wirklichkeit nicht zusammen. Wenn man jemand liebt, muß man auch das Recht dazu haben."

„Wie meinst du das?"

„Nun, das ist sehr einfach; man muß wissen, daß es dem Betreffenden lieb ist, geliebt zu werden — sonst ist man doch wohl zu stolz, um sein Bestes fortzuwerfen."

„Fortzuwerfen?" wiederholte Trude langsam.

„Ja, gibt es etwas Beschämenderes, als jemand seine Zuneigung merken zu lassen, der sie gar nicht gebrauchen kann?"

„Darin habe ich keine Erfahrung, Marie."

„Hoffentlich bleibt sie dir erspart, Trudchen. Die Sorge um dich trieb mich zum Reden."

Beide Mädchen verstummten jetzt und sahen wieder über das Wasser. Die Sonne spielte in den weißen Segeln, über den zwei jungen Menschenkindern rauschten die alten Bäume. Keine von ihnen achtete dessen, sie sahen die Schönheiten der Natur jetzt nicht, sie fühlten nur ihre schlagenden Herzen, und ihre Gedanken gingen verschiedene Wege. Die der einen flogen dem Enteilenden über das ferne, blaue Meer in bangen Zweifeln nach — die der anderen wurzelten in Kiel.

„Liebe läßt sich nicht kommandieren," sagte Trudchen plötzlich trotzig.

„Mag sein — aber sie muß einen selbst nicht kommandieren — das ist Schwäche."

„Marie, wie bist du hart und kühl!"

Ueber Maries lebensvolle Züge huschte jetzt ein Schatten. Ihre feinen Lippen hatten gezuckt. Sie stand auf und sagte in einem ganz anderen, beinahe gleichgültigen Tone: „Komm, Trude, es wird kühl, die Sonne geht zur Neige. Die Eltern haben um sieben Uhr Gäste, da muß ich vorher daheim sein."

Stumm schritten sie den Pfad hinab. Etwas Fremdes ging mit ihnen. Eine jede von ihnen empfand es mit Enttäuschung.

Fast wortlos gingen sie die schöne Düsternbrooker Allee zurück. Als sie endlich in die Gartenpforte der prächtigen Villa einbogen, sagte Marie — als spinne sie den Gedanken weiter:

„Vielleicht erscheine ich dir kühl! Ich möchte es auch sein, denn ich gehöre nicht zu denen, die von Einbildungen und Gefühlen leben können. Auch die Bewunderung für andere macht mich nicht satt. Ich will leben und arbeiten. — Nur das allein nützt dem Menschen wirklich. Einmal werden auch die Eltern das einsehen müssen."

Trudchen verstand das nicht. Marie hatte noch nie mit ihr über ihre Zukunftspläne gesprochen. Auch war sie viel zu beschäftigt mit sich, um weiter darüber nachzudenken. Nur den bitteren Vorwurf empfand sie, daß sie an „Einbildungen" litte — das stimmte sie noch mehr herab.

Der Abschied der Freundinnen am anderen Tage war kühl, obwohl Marie mit auf die Bahn gekommen war und ihren alten frohen und herzlichen Ton völlig wiedergefunden hatte.

— — — — — — —

Frau Walter empfing die Tochter daheim mit großem Jubel.

„Du gutes Kind, mich zu überraschen! Nein, wie ich mich freue. War es schön in Kiel?"

„Ja, Mamachen."

„Und Fritz, der liebe Mensch. — Hast du ihn gesehen?"

„Ja — liebe Mama."

„Wie er sich gefreut haben mag, daß du ihm Lebewohl sagen kamst. — Ja, ja, ihr waret immer sehr gute Freunde."

(Fortsetzung folgt.)

:: **Lernt stenographieren!** In unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität, wo alles jagt und hastet, um die immer schwieriger werdenden Existenzbedingungen möglichst angenehm zu gestalten, wo für jeden die Parole gilt: „Zeit ist Geld", da empfinden täglich Tausende und Abertausende, die viel zu schreiben haben, wie wenig unsere schwerfällige Kurrentschrift heute zu dem rastlosen Vorwärtsstreben auf allen Gebieten paßt. Da lenkt sich naturgemäß der Blick auf eine Kunst, die einfach in ihrer Handhabung und leicht erlernbar, dabei aber fünfmal kürzer ist wie die gewöhnliche Schrift, auf die Stenographie. Und wie sehr gerade diese Kunst imstande ist, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen, das beweist am besten der Siegeslauf, in dem die Stenographie im letzten Jahrzehnt mit unwiderstehlicher Gewalt in der ganzen zivilisierten Welt eingezogen ist. Der Kaufmann bedient sich heute ihrer, wie wenn es selbstverständlich wäre, der Rechtsanwalt und Gerichtsbeamte könnten und möchten sie nicht mehr missen. Predigern, Schriftstellern und Fabrikanten ist sie unentbehrlich, auf den großen Büros der Staats- und Kommunalverwaltungen ist den Beamten die Erlernung der Stenographie dringend empfohlen worden und bei 70 Prozent aller offenen kaufmännischen Stellen wird Beherrschung dieser Kunst geradezu zur Bedingung gemacht. Wer daher bei Stellenbewerbungen hinter anderen nicht zurückstehen und im Nachteil sein, wer leichter und schneller vorwärts kommen und sich ein höheres Verdienst sichern will, kurz, wer strebsam ist, der lerne stenographieren! Unter den vielen existierenden Stenographie-Systemen gebührt dem Gabelsbergerschen, das auch im deutschen Reichstag angewandt wird und mehr Anhänger hat, als alle anderen Systeme zusammen genommen, die Palme; es ist auch das einzige System, welches an den höheren Unterrichtsanstalten in Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Oesterreich usw. amtlich gelehrt werden darf. Der Stenographen-Verein Gabelsberger eröffnet am Dienstag, den 1. April, im Vereinslokal Langenhoff einen Anfängerkursus. Versäumen Sie deshalb nicht die günstige Gelegenheit, die sich Ihnen bietet, diese nützliche Kunst zu erlernen.

d. **Forstliche Lehrgänge.** Vor dem Kriege hatte die Forstberatungsstelle der westfälischen Landwirtschaftskammer kleine forstliche Lehrgänge abgehalten. Diese Lehrgänge bestanden in einer eintägigen Waldexkursion, auf der an der Hand charakteristischer Waldbilder die einschlägigen forstlichen Fragen besprochen wurden. Veranstaltet wurden sie von den Herren Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Vereine oder auch den Herren Amtmännern; ihre Leitung lag in den Händen des forstlichen Beirates der Landwirtschaftskammer oder dessen Stellvertreter. Da sich die Lehrgänge, die in der Hauptsache dem kleinen Waldbesitz zugute kommen, sehr bewährt haben, so beabsichtigt die Landwirtschaftskammer, in diesem und auch den kommenden Jahren eine größere Zahl kostenlos abzuhalten, und zwar im Frühsommer nach der Bestellzeit und später im Herbst nach der Ernte. Im Interesse der bäuerlichen Waldwirtschaft darf auf zahlreiche Beteiligung gerechnet werden.

o. **Zahlungsverkehr zwischen der belgischen Besatzungsbehörde und dem unbesetzten Deutschland.** Im Wertverkehr zwischen der belgischen Besatzungzone und dem unbesetzten Deutschland gelten zur Zeit folgende Bestimmungen: 1. Geld und Wertpapiere in Briefen und Paketen dürfen aus der belgischen Zone nach dem unbesetzten Deutschland nur die durch die Sektion economique in Kreseld zugelassenen Banken absenden und in umgekehrter Richtung empfangen. 2. Zur Regelung geschäftlicher Veubindlichkeiten der handelsgerichtlich eingetragenen Firmen zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland ist der Postanweisungs- und Postscheckverkehr gestattet. Zu beachten ist, daß Wertpapiere und Wechsel mit internationalem Charakter nur nach amtlicher Beglaubigung und durch das Comitee Economique Interallie in Luxemburg aus der belgischen Besatzungszone ausgeführt werden dürfen und daß die Ausfuhr von Metallgeld sowie diejenige aller Wertpapiere und Wechsel der Alliierten verboten ist. 3. Alle Behörden in der belgischen Zone haben Gelder und Wertpapiere nach dem unbesetzten Deutschland nur durch Vermittlung der Reichsbank abzusenden und in gleicher Weise zu empfangen, wobei zu beachten ist, daß weder Metallgeld noch bewegliche Werte irgend welcher Art ausgeführt werden dürfen.

b. **Quecken als Geflügelfutter.** Die Zeit ist gekommen, wo Feld und Garten bebaut werden sollen und mancher Gartenbesitzer schimpft nun über die vielen Quecken, die die Arbeit erschweren. Man wirft sie auf den Düngerhaufen oder am Wegrand dahin und so vermehren sie sich weiter. Die sehr verachtete Quecke ist ein vorzügliches Geflügelfutter, das sowohl von Hühnern als auch von Enten gern gefressen wird. Man werfe die Quecken dem Geflügel vor, grabe sie ein wenig unter und bald wird im Hühnerhof ein emsiges Leben herrschen. Die Quecke enthält eiweißhaltige Stoffe, an denen das Geflügelfutter zur Zeit sehr arm ist, und fördert das Legen.

r. **Hemden,** 14. März. Bisher ist es nicht gelungen, das Dunkel in der Mordsache Nienhaus zu lichten. Die Belohnung für die Ermittelung der Täter ist um weitere 1000 Mark erhöht worden. Sie beträgt jetzt 3000 Mark!

Neueste Telegramme.

Das Präsidium der preußischen Landesversammlung.

Berlin, 14. März. (Privattel.) In der heutigen Sitzung der preußischen Landesversammlung wurde Abg. Leinert (Soz.) zum Präsidenten der Landesversammlung gewählt. Präsident Leinert übernahm den Vorsitz mit Dankesworten an den Alterspräsidenten Herold und richtete an das Haus die Mahnung, bei seiner gesetzgebenden Arbeit sich der Notwendigkeit der Tat bewußt zu sein und die Reden dagegen zurücktreten zu lassen. Der Präsident dankte dem Zentralrat und der vorläufigen Regierung und versicherte, daß er sich bei Ausübung seines Amtes größter Unparteilichkeit befleißigen werde. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Dr. Porsch (Zentrum), zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Frentzen (Demokrat) gewählt.

Freiwillige vor!

TU. Berlin, 14. März. (Drhtb.) Das eingelegte Zwischensemester der Kriegsteilnehmer, das bis Mitte April laufen sollte, wird an allen preußischen Hochschulen bereits Ende März geschlossen. Diese Verfügung hat ihre unmittelbare Veranlassung in dem Wunsch der Regierung, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich zum Schutze des Vaterlandes als Freiwillige anwerben zu lassen.

Ruhe im Braunkohlenrevier.

TU. Leipzig, 14. März. (Drhtb.) Im mitteldeutschen Braunkohlengebiet wird mit ganz wenig Ausnahmen auf sämtlichen Gruben wieder gearbeitet. Die Belieferung der Großindustrie in Thüringen hat weitere Fortschritte gemacht, sodaß mit einer Arbeitsaufnahme in diesem Gebiet zu rechnen ist.

Lebensmittel?

TU. Aus dem Haag, 14. März. (Drhtb.) Gestern nachmittag ist die Konferenz zwischen den Alliierten und den deutschen Delegierten im Hotel Astoria eröffnet worden. Sofort nach Beginn der Sitzung wurden den Deutschen die Bedingungen der Alliierten vorgelesen und um 4 Uhr zogen sich die Mitglieder zurück, um sich in den Kommissionen weiter zu beraten. Diese Beratungen dauerten bis 5 Uhr. Um 7 Uhr abends fand wieder eine Vollsitzung statt. Es wurde vollkommene Uebereinstimmung erzielt. Die deutsche Delegation hat die Bedingungen der Alliierten über die Auslieferung der Handelsflotte angenommen (d. h. doch wohl, daß Deutschland genügend mit Lebensmitteln versorgt wird, denn dazu, und nicht zur Auslieferung unserer Schiffe haben wir die Unterhändler hingeschickt. Red.)

Auch die Flugzeuge.

WTB. Paris, 14. März. (Drhtb.) Nach diplomatischen Situationsbericht beschloß der Oberste Kriegsrat gestern nachmittag unter dem Vorsitz Clemenceaus im Beisein Marschalls Foch von Deutschland die Auslieferung aller Flugzeuge und die Einstellung der Neuanfertigung solcher bis zum Friedensschluß zu verlangen. Diese Maßregel soll noch nichts über das künftige Schicksal seiner Flugzeuge besagen.

Steiermark will zu Deutschland.

WTB. Graz, 14. März. (Drhtb.) In der heutigen Sitzung der steierischen Landesversammlung gelangte ein Antrag zur Annahme, in dem der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich aus vollem Herzen begrüßt wird. Die Landesversammlung von Steiermark behält sich den selbständigen Anschluß an das Deutsche Reich oder an einen seiner Bundesstaaten vor, falls der Anschluß ganz Deutsch-Oesterreichs aus irgend einem Grunde nicht zustande komme.

Englische Oberbefehlshaber.

WTB. London, 13. März. (Drhtb.) Haig wurde zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Großbritannien, Robertson zum Oberbefehlshaber der Rheinarmee ernannt.

Internationale Arbeiterkonferenz in London.

WTB. London, 13. März. (Drhtb.) Das Reutersche Büro erfährt, daß das parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses und der nationale Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei gemeinsam beschlossen haben, eine internationale Konferenz abzuhalten, um über den Völkerbund zu beraten. Die Konferenz wird in London am 4. April stattfinden.

Wilson wieder in Europa.

Brest, 14. März. (Privattel.) Wilson ist gestern abend eingetroffen und reiste um 11 Uhr nach Paris ab.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Nacht 12 Uhr, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Heinrich Schmitz
Bernhardine geb. Feldmann

im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie verschied nach kurzer, geduldig ertragener Krankeit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten eines sanften Todes.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Gescher, Dingden und Hannover, den 14. März 1919.

Das feierliche Seelenamt findet Montag, den 17. März, morgens 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche statt, die Beerdigung um 8¾ Uhr vom Sterbehause, Freiheitsstraße 17, aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

Herz-Jesu-Verein.

✝

Hl. Messen für verstorbene Mitglieder:

16. März, 6,30 Uhr für † Johann Buß,
7,15 Uhr für † Wilh. Böing,
8,00 Uhr für † Heinrich Höing,
9,00 Uhr für † Aug. Thaler,
17. März, 7,30 Uhr für † Gerh. Seggewiß,
7,15 Uhr für † Ant. Kalkofen,
18. März, 6,30 Uhr für † Heinr. Harks,
7,15 Uhr für † Heinr. Reuke.

Saathafer

Original Beseler II und Original F. von Lochows Petkuser Gelbhafer eingetroffen.

A. Kampmann, Borken i. Westf.

Tüchtiger

Stuhlmeister

für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.

Duisburger Buntweberei Kohlstedt & Crone
Duisburg,
Bismarckstraße 158.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Bedachungsgeschäft am 1. April wieder eröffnen werde. Wegen meiner Kriegsbeschädigung habe ich einen 25jährigen praktischen Vorarbeiter eingestellt, somit bin ich in der Lage, die volle Garantie für die von mir ausgeführten Dachdeckerarbeiten zu übernehmen. — Bitte deshalb gütigst, mir das vor dem Kriege geschenkte Vertrauen auch jetzt entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll
HERMANN MEYER,
Staatlich geprüfter Dach- und Schieferdeckermeister.
Brückenstraße 7, — Brückenstraße 7.

Geschäfts-Empfehlung.

Habe mit dem heutigen Tage
das Maler- und Anstreicher-Geschäft
meines Vaters übernommen und halte mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend in allen einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Kolks,
Wernerstraße 16.

Landw. Kreis-Verein Borken.
Abteilung Westen.

Einladung

zu der am **Montag, dem 17. März, nachmittags 5¼ Uhr** im Saale des Herrn Großwiele, **Lindenhof** zu **Bocholt** stattfindenden

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Vortrag des Herr Oetonomie-Rats Dr. Steinriede von der Landwirtschaftskammer Münster über den Ausbau des landwirtschaftlichen Vereinswesens.
3. Bildung von Bauernwehren zum Schutze gegen Diebstahl, Raub und Plünderung,
4. Ankauf von guten Zuchtbullen auf dem Zuchtviehmarkte in Dortmund am 28. März 1919,
5. Verteilung von Prämien für Eberstationen,
6. Verschiedene Mitteilungen,
7. Wünsche aus der Versammlung.

Wegen der großen Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Gegenstände werden sämtliche Mitglieder (auch Nichtmitglieder) dringend zum Besuche dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Die noch vorrätigen
Damen-Handtaschen
unter 10,— M.
verkaufe ich zu billigen Preisen aus.
Hedw. Rademaker,
Ostermarkt.

Empfehle mich für Rhede und Umgebung
in der
Damenschneiderei.
Frieda Burose,
Rhede,
Hardtstraße 56.

3000 Mk.
auf erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Runkelrüben
kauft laufend jedes Quantum zum Verladen
Julius Terörde,
Dingden.

Empfehle mich für
Feld- und Gartenarbeit, Instandhaltung von Gärten und Anlagen.
Gute Arbeit.
Billigste Berechnung.
Joseph Wilting,
Nobelstraße 42.

Ia. Kleiderfarben,
bestes Fabrikat
zum Färben von Wolle, Baumwolle, Seide usw.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernr. 113.

Sämtl. Friedenslacke und Weißlack
sowie Leinöl, roh u. gekocht
kauft gegen Kassa
Ernst Peters,
Hamborn,
Weselerstraße 103.

Junge
Stachelbeersträucher
empfiehlt
Anton Remmen,
Gartenbau.

Holland
kaufe jeden Posten
Haarnetze
gegen sof. Kasse
Preuss, Duisburg,
Mülheimer-Str. 123.
Telefon 882.

1—1½ schläf.
Bett,
möglichst mit Matratze und kleinere einfache Waschkommode zu kaufen gesucht
Näheres Geschäftsstelle

Jünglings-Verein
St. Joseph.
Marian. Congregation
Sonntag:
7¾ Uhr **gemeinsch. hl. Kommunion.**
Nachmittags Teilnahme an der Feier d. Gefallenen.
5 Uhr Monatsversammlung.
Abrechnung mit den Bezirksleitern.
Sämtliche Bücher umtauschen. Wechsel der Lesemappen.
Der Präses.

Wegebau-Materialien
Kesselasche, Hochofenschlacke, Schlackensand
liefert
Heinrich Böhmer,
Baumaterialien-Großhdlg.,
Essen-Ruhr, Henrieistr. 58
Fernruf 3938.

Ein fast neues
Tonneau,
weil überzählig, zu verkaufen.
Gerhard Hübers,
Mühle, Suderwick.

Ein gut erhaltener
Möbelwagen
(Schreiner-Handwagen) zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere
Fässer
(1000—1200 Liter Inhalt) geeignet für Jauchefässer oder dergl. zu verkaufen.
B. Langenhoff,
Nordstraße.

Für Landwirte!
Verkaufe einen mannfesten, wachsamen
Hund
daselbst wird auch ein gutes **Fahrrad** mit guter Gummibereifung verkauft.
Reinhard Ehlting,
Restaurant „Zur Glocke", Sachsenstr., Telefon 422.

Statt Karten.

Johannes Heesen
Elisabeth Heesen
geb. Richter
Vermählte.

Werth, Cöln-Mülheim,
den 15. März 1919.

Die glückliche Geburt zweier prächtiger

Mädels

zeigen hocherfreut an:

Josef Elsinghorst und Frau,
Luise geb. Bercker.

Bocholt, den 14. März 1919.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nacht 1 Uhr unsere treusorgende Tante und Großtante

Frau Wwe. Theod. Mölders

Katharina geb. Testrote,

im Alter von 80 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb plötzlich und unerwartet, jedoch vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der Oelung, sanft und gottergeben.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Im Namen der trauernden Angehörigen
Familie Joh. Endemann.

Bocholt, Rhede, Weseke, Langenbochum, Mehr und Asperden- den 14. März 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen ½9 in der St. Georgiuskirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Pollstiege 7 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Donnerstag, den 13. März, vormittags 7½ Uhr unsere gute Tochter und Schwester

Luise Harm

im Alter von 18 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit dem heiligen Abendmahl.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Reinhard Krauß und Familie.
Bezirksschornsteinfegermeister.

Anholt, Hannover, Oberhausen, Rittersgrün, Gestemünde, 13. März 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 16. März, nachmittags 3 Uhr vom Krankenhause Anholt aus statt.

---

†

Ein Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Wilhelm Beeking
Gertrud geb. Hagerskeld,
findet statt am Montag, dem 17. März, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Rosenkränze
in großer Auswahl. J. A. Lemming.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7¼ Uhr unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Anton Seggewiß

Maria geb. Rölfing,

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und dem Priester am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barlo, Valkenburg (Holl.), Wien, Grafe (Holl.), Kerkrade (Holl.), Coesfeld, den 14. März 1919.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8 Uhr in Barlo, darauf das Seelenamt in der Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Nachlaß-Versteigerung

Im freiwill. Auftrage des Vormundes der Erben der verstorb. Eheleute **Wilh. Töpp, Feldstraße Nr. 7** hier, werde ich am **Donnerstag, den 20. d. M.,** nachm. **2 Uhr,** an Ort und Stelle öffentl. meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, Tische, Stühle, 1 weiß emaillt Kochherd, 1 Gasherd, 1 Kommode, 3 Bettladen mit Matratzen, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht, befinden sich aber in gutem Zustande. Besichtigung 2 Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, 14. März 1919.

Johann Kölle,
Auktionator.

Rindox-Suppenwürze
kein Ersatz, sondern eine lang ersehnte Kochhilfe in Töpfen ½ ⅛ ¼ ⅛ Pf.
à M. 0,95 1,60 3,— 5,40
Probes. zu 80 u. 60 Töpfen.
M. Lopek, Fabr. Hamb. 15

Krätze
beseitigt in 2—3 Tagen San.-Rat Dr. Strahls geruchlose **Scabin-Salbe.**
Originaldose Mk. 5.50 durch **Elefanten-Apotheke, Berlin,** Leipziger Straße 74/41.

Schützenhaus.

Dienstag, 18. März 1919:

Großes Konzert

von Mitgliedern der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 16,

Beginn 8 Uhr abends.

VORTRAGSFOLGE.

Wagner:	Vorspiel zur Oper Lohengrin.
Schubert:	Sinfonie H-moll (unvollendet).
Beethoven:	Romanze F-Dur für Violine. Herr Buchmann.
Weber:	Ouverture zur „Oper Freischütz."
Grieg:	Peer Gynt Suite Nr. I.
Liszt:	Ungarische Rhapsodie Nr. II.

Aenderungen im Programm vorbehalten.
Während der Vorträge bleiben die Türen geschlossen.

Vorverkauf in den Buchhandlungen.

Habe mich in Suderwick als

Tierarzt

niedergelassen.

Tryphon Tanghe,
Dinxperloer Chaussee 129,
bei Wwe. Maurick.

Pferderäude

in 5 Tagen heilbar durch Gasbehandlung. Anmeldungen vorher erwünscht.

Heinikmann, Tierarzt.

Vereinigte Kriegervereine der Stadt Bocholt.

Infolge Einladung der Kriegsbeschädigten-Vereinigung, hier, ersuchen wir die Mitglieder der Kriegervereine, sich an der am 16. d. Mts stattfindenden Feier der genannten Vereinigung sämtlich zu beteiligen und zwar sowohl am Kirchgange als an der Nachmittagsfeier.

Zur Nachmittagsfeier treten die Vereine um 2¼ Uhr auf dem Kaiser Franz Josephsplatze in der vorgeschriebenen Reihenfolge mit den Vereinsfahnen und Musik an.

Anzug zur Nachmittagsfeier: Dunkler Anzug, Vereinsmütze, Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen, Offiziere in Uniform.

Die vereinigten Kriegervereine der Stadt Bocholt.
Der Vorsitzende:
von Belsen, Kommerzienrat.

Bocholter Krieger-Verein.

Zu der am Sonntag, dem 16. März von der Kriegsbeschädigten-Vereinigung veranstalteten Feier treten die Mitglieder um 2¼ Uhr nachm. auf dem Kaiser Franz Josephs-Platz an:

Anzug: Mütze, Orden und Ehrenzeichen, Offiziere komplett.

Der Vorstand.

Vereinigung der Kriegshinterbliebenen.
Bocholt.

Zwecks Teilnahme an der Feier zu Ehren der im Kriege Gefallenen sammeln sich die Mitglieder um 2¼ Uhr auf dem Kaiser Franz Josephs-Platz. Die Aufstellung erfolgt direkt hinter der Kriegsbeschädigten-Vereinigung.

Der Vorstand.

Freie Arbeiter-Vereinigung.

Samstag, den 15. März, abends 8 Uhr im Restaurant Wiethold

Mitglieder-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen dringend nötig.

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, d. 23. März, nachm. 6½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder

Der Vorstand.

Krieger-Verein Anholt.

Am **Sonntag, den 16. d. Mts.** findet im Saale der Wwe. Vegeland eine

General-Versammlung

statt, zu der alle Mitglieder und alle Kriegsteilnehmer freundl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kaufm. Verein von 1858.

Zur Teilnahme an der Feier zum Gedächtnis der gefallenen Krieger am Sonntag, dem 16 März versammeln sich die Mitglieder nachm. 2 Uhr auf dem Kaiser Franz Joseph-Platz.
Reihenfolge im Zuge Nr. 15.
Vollzählige Beteiligung erwartet **Der Vorstand.**

Bei günstigem Wetter ist
die elektrische
Hochfahrt
Samstag und Sonntag in Betrieb.
Bruno Glöß, Besitzer.

Bettnässen
erfolgr. Befreiung, Alter u. Geschl. angeben. Ausk. umsf.
Sanitas-Depot Halle a. S. 314.

Kath. Gesellenverein
BOCHOLT.

Sonntag, den 16. März, nachmittags 2 Uhr:

Abmarsch vom Gesellenhause zum Kaiser Franz Joseph-Platz zwecks Teilnahme an der Feier zu Ehren der gefallenen Krieger. Platz des Gesellen-Vereins im Zuge Nr. 14.

Abends 8 Uhr:

Versammlung mit Vortrag.

Alle Meister und Gesellen wollen erscheinen.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.

Sonntag, den 16. März, nachm. 2½ Uhr:

Antreten auf dem Kaiser Franz Joseph-Platz zwecks Teilnahme an der Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof.

Orden und Abzeichen anlegen.

Der Vorstand.

Kth. Jugendvereine
Gedenkfeier zur Ehrung der gefallenen Krieger.

Die Mitglieder der kath. Jugendvereine sammeln sich um 2 Uhr auf dem Kaiser Franz Josef-Platz, gegenüber der städt. Sparkasse.

Die Präsides.

St. Georgius-Schützen-Verein.

An der Feier zu Ehren der gefallenen Krieger wird sich der Verein mit der Fahne beteiligen. Wir bitten alle Mitglieder, sich am Sonntag, 16. März, hierzu einzufinden. Sammelpunkt 2¼ Uhr, Eingang Nordwall-Nordstraße.

Der Vorstand.

St. Antonius-Schützen-Verein.

Am Sonntag, dem 16. März, nachmittags ½2 Uhr:

Antreten

am Vereinslokal zur Teilnahme an der Gedenkfeier zu Ehren unserer gefallenen Krieger.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, sich pünktlich zu stellen.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis Ruhr-VIIIb. gau.

Turnverein Bocholt e. V.

Zur Teilnahme an der „Gedenkfeier für die gefallenen Krieger" laden wir unsere sämtlichen tätigen und unterstützenden Mitglieder hierdurch ein. Wir erwarten bestimmt äußerst zahlreiche Beteiligung.

Antreten 1½ Uhr nachm. im Vereinslokal (Bürgerkrug). — Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrat.

Turnverein „Phönix".

Sonntag nachm. ½2 Uhr Antreten am Vereinslokale.

Der Vorstand.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr:

Gesangstunde.

Um voll zähl. Erscheinen wird gebeten.

Der Präses.

„Notburga"
Verein f. kath. Dienstmädchen.

Sonntag, den 16. März, nach der Fastenpredigt:

Gemütlicher Abend
mit musikalischer Unterhaltung,
wozu alle Mitglieder frdl. eingeladen werden.

Jünglings-Sodalität
St. Georg.

Sonntag 8 Uhr ist die hl. Seelenmesse für unser verstorbenes Mitglied
Franz Benning aus Spork.
Während derselben:
Gemeinsch. hl. Kommunion.
Friedrichs, Präses.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Zur Teilnahme an der Feier zu Ehren der gefallenen Krieger versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, dem 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem Kaiser Franz Joseph-Platz.
Aufstellung hinter Nr. 15.
Wir bitten unsere Mitglieder, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Cremefarbe für Gardinen
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 118.

Deutscher
Meisterverband.
Bez. Bocholt.

Zur Teilnahme an der Feier für die gefallenen Krieger versammeln sich die Mitglieder am Sonntag nachm. **3 Uhr** beim Koll. Backmann.

Verbandsabzeichen anlegen.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht National-
Kontrollkassen,
Totaladdierer, auch Mehrzähler. Barzahlung. Angebote erbeten unter **B. B. 3987** an die Exp. d. Ztg

Lippe-Seiten-Kanal Wesel-Datteln.

Aus den Verhandlungen der Handelskammer Duisburg.

Ursprünglich war die **Linienführung** des Kanals Wesel-Datteln auf der Teilstrecke Wesel-Dorsten nördlich der Lippe geplant; nach dem endgültigen Plane wird sie indes auf der ganzen Strecke von Wesel bis Datteln südlich der Lippe verlaufen, wobei der Kanal westlich Gahlen eine und nördlich Dorsten zwei Schleifen des jetzigen Bettes der Lippe durchschneidet, die an diesen Stellen etwas nach Norden verlegt wird.

Von Wesel bis Dorsten durchzieht der Kanal den Bezirk der Handelskammer Duisburg, anschließend daran bis Datteln das Gebiet der Handelskammer Münster. Die Mündung des Kanals wird im Krefelder Handelskammerbezirk liegen, auf der Büdericher Insel, die zu der linksrheinischen Gemeinde Büderich gehört.

Das Gebiet des Rhein-Herne-Kanals ist im ganzen industriell ungleich mehr entwickelt und weist eine weit dichtere Bevölkerung auf als das Gebiet des Kanals Wesel-Datteln, wenigstens soweit es sich um die Teilstrecke Wesel-Dorsten handelt.

Dementsprechend wird der Lippe-Seiten-Kanal für lange Zeit weniger Häfen aufweisen als der Rhein-Herne-Kanal. Geplant sind bisher, außer mehreren Ladestellen und öffentlichen Häfen, 7 Zechenhäfen, während am Rhein-Herne-Kanal 13 Zechenhäfen liegen. Die Geländeverhältnisse sind insofern günstiger, als am Rhein-Herne-Kanal 7 Gefällstufen anzulegen waren, während man auf der ganzen Strecke von Wesel bis Datteln mit 6 Schleusen auskommen wird. Abweichend von den 6 östlichen Schleusen am Rhein-Herne-Kanal sollte der Lippe-Seiten-Kanal zunächst und in allen Stufen statt je 2 nur je 1 Schleppzugschleuse erhalten. Nach den am Rhein-Herne-Kanal gemachten Erfahrungen hinsichtlich der Gefahr der Bodensenkungen im Bergbaugebiete sollte man indes auch am Lippe-Seiten-Kanal je 2 Schleusen nebeneinander legen; bei dem Vorhandensein nur je einer Schleuse kann der gesamte Kanalverkehr eines Tages zum Stilliegen kommen. Unbedingt erforderlich ist daher schon heute, die 4 im Bergbaugebiet liegenden Schleusen des Lippe-Seiten-Kanals sofort als Schleusenpaare auszubauen. Bezüglich der Abmessungen der Schleusen ist grundsätzlich zu wünschen: so groß wie möglich.

Zur Verhütung der zahlreichen Schiffsunfälle wie sie sich an den Schleusen des Rhein-Herne-Kanals ereignen, empfiehlt es sich dringend, die Schleuseneinfahrten trichterförmig auszubauen und die Dückdalben nicht in Zement, sondern in Holz auszuführen. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß die freie Durchgangshöhe unter den Brücken größer wird als am Rhein-Herne-Kanal.

Die Erweiterung der Schleusenabmessungen bedingt ein beträchtliches Mehr an Herstellungs- und Unterhaltungskosten. Von einer Stelle ist angeregt worden, die Mehrkosten durch Höherbelastung der größeren Fahrzeuge über 750 To. und 9,50 Meter Breite aufzubringen. Abgesehen davon, daß ein Schiff von 9,50 Meter Breite eine höhere Tragfähigkeit zu haben pflegt als eine solche von 750 To., muß der Gedanke auch grundsätzlich abgelehnt werden. Seine Ausführung wäre geeignet, die großen Kähne vom Lippe-Kanal zu verscheuchen und man würde auch damit rechnen müssen, daß die Regelung eines Tages auch auf den Rhein-Herne-Kanal erstreckt würde.

Was den Verkehr anlangt, der dem Wesel-Datteln-Kanal zufallen wird, so wird man folgendes sagen können: Als Zufuhrstraße wird der Lippe-Seiten-Kanal vorläufig keine größere Bedeutung haben, da es in dem vom Kanal durchschnittenen Gebiete an umfänglichem Bedarf nach Massengütern wie Erz in der Zufuhr vorläufig fehlt. Im wesentlichen wird der Kanal Wesel-Datteln eine Abfuhrstraße und zwar hauptsächlich in Richtung nach dem Rhein, sowohl rheinaufwärt wie rheinabwärts, sein. In östlicher Richtung nach Emden, der Weser und nach Hannover zu wie auch nach Dortmund wird sich ein geringerer Abfuhrverkehr namentlich in Kohle abwickeln. Für diesen sog. östlichen Verkehr spielen die gewünschten größeren Abmessungen des Lippe-Seiten-Kanals insofern keine Rolle, als der Verwendung der Fahrzeuge durch die Abmessungen des Dortmund-Ems-Kanals und des Rhein-Weser-Kanals die Grenzen gezogen sind.

Die Handelskammer beschloß, folgende fünf Punkte zu vertreten:

1. Höherlegung der Brücken über den Lippe-Seiten-Kanal um etwa 20 Zentimeter gegenüber den Brücken am Rhein-Herne-Kanal. 2. Ausführung von je 2 Schleppzugschleusen an den Gefällstufen. 3. Prüfung der Frage, ob die Schleusen bei einer Breite von 12 Meter zweckmäßig nicht eine Länge von über 220 Meter erhalten. 4. Keine Höherbelastung der größeren Schiffe. 5. Trichterförmiger Ausbau der Schleuseneinfahrten sowie Ausführung der Dückdalben nicht in Zement, sondern in Holz.

Ist die freiwillige Fortsetzung der Invalidenversicherung vorteilhaft?

Der Krieg mit seinen Ausnahmeverhältnissen hat viele — namentlich auch Frauen — zu Lohnarbeiten gezwungen, die sonst nicht daran gedacht hätten, solche zu verrichten. Mit der unselbständigen Lohnarbeit traten diese Personen in die Versicherungspflicht ein und mußten Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung leisten. Nachdem nun der Uebergang zur Friedenswirtschaft begonnen hat, auch das Hilfsdienstgesetz aufgehoben ist, legen namentlich viele weibliche Personen die Lohnarbeit nieder und scheiden damit aus der Invalidenversicherung wieder aus: sie stehen dann vor der Frage, was aus ihrer Versicherung werden soll. Viele andere Personen werden jahrein, jahraus vor dieselbe Frage gestellt, wenn sie infolge Geschäftsgründung, Heirat oder dergl. die Lohnarbeit aufgeben, oder wenn sie als Betriebsbeamte, Angestellte usw. ein Gehalt von mehr als 2000 Mark erreichen. (Diese Grenzsumme wird vermutlich noch erhöht und damit die Versicherungspflicht dieser Personen weiter ausgedehnt werden).

Allen diesen kann, falls sie mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder der Selbstversicherung nachweisen können, nur **dringend angeraten werden, ihre Versicherung freiwillig fortzusetzen.** Wer diesen Nachweis über 100 Beiträge nicht erbringen und weder durch Eintritt in die Selbstversicherung noch später durch weitere Pflichtversicherung erlangen kann, würde durch die freiwillige Fortsetzung der Versicherung nur Anspruch auf Altersrente erwerben. Ein Zurückzahlen zu Recht geleisteter Beiträge gibt es nicht; diese Beiträge verfallen also nutzlos, wenn die Versicherung nicht aufrecht erhalten wird.

Was kostet nun die Weiterversicherung, die der Versicherte allein zu bezahlen hat? Sie darf in jeder beliebigen Lohnklasse erfolgen und erfordert 20 Beiträge (bei der Selbstversicherung 40) in 2 Jahren. Die Weiterversicherung in der niedrigsten Lohnklasse würde also jährlich (0,18 mal 10 gleich) 1,80 Mark kosten, in der höchsten (0,50 mal 10 gleich) 5,00 Mark. Wer aber die Wartezeit für die Invalidenrente von 200 Wochen noch nicht erfüllt hat, tut gut daran, zunächst für jede Woche einen Beitrag zu leisten, bis diese Zahl erreicht und damit ein Anspruch für den Fall der Invalidität erworben ist. Krankheit und Militärdienst werden auf die erwähnten 100 wie 200 Beitragswochen angerechnet, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen dafür vorliegen; für Kriegsteilnehmer gelten noch günstigere Bestimmungen, die u. U. auch die Wiederherstellung einer anscheinend bereits verfallenen Versicherung noch ermöglichen. Wer im Zweifel ist, wende sich an das zuständige Versicherungsamt oder Amt oder an die Landesversicherungsanstalt und ihre in der Provinz wohnenden Kontrollbeamten und füge seine Quittungskarte oder die letzte Aufrechnungsbescheinigung bei.

Was die Versicherung bei Erfüllung der entsprechenden Voraussetzungen bietet, dürfte bekannt sein, sei aber hier nochmals kurz aufgeführt: Invalidenrente und Krankenrente mit Kinderzuschußrente, Altersrente mit 65 Jahren, Heilverfahren mit Hausgeld, Baudarlehen, Invalidenhauspflege. Die Hinterbliebenen haben aus der Versicherung ihres Ernährers zu erwarten: Witwen (invaliden)rente und Witwenkrankenrente, Heilverfahren, Invalidenhauspflege, Waisenrente, Aufnahme in ein Waisenhaus. Durch eigene Versicherung kann die Ehefrau noch erwerben: Eigene Invalidenrente (höher als Witwen (invaliden)rente, Witwengeld, Waisenaussteuer. Wer seine Versicherung nutzlos verfallen läßt, schädigt hiernach nicht nur sich, sondern auch seine Angehörigen.

Westfalen und Rheinland.

* **Schwerte**, 12. März. Eine Räuberbande von vierzehn Personen, teils in Uniform, alle schwer bewaffnet, die in zwei Autos angefahren kam, überfiel kürzlich abends kurz nach 7 Uhr die benachbarte „Lütgemühle". Der Besitzer und seine Familie, sowie das Dienstpersonal wurden eingesperrt, und dann durchsuchte die Bande das ganze Anwesen und raubte alles, was nicht niet- und nagelfest war. Geld, Wertsachen, Kleider, Schuhe, Wäsche, Lebensmittel, alles wurde fortgeschleppt, mehrere Schweine und alle Kaninchen, Gänse und Enten wurden geschlachtet und auf die Autos verstaut. Beim Abfahren stellte die Bande dem ausgeraubten Besitzer einen zweiten Besuch für die nächsten Tage in Aussicht, da auch noch die Pferde und das Rindvieh geholt würden. Leider ist die Bande spurlos verschwunden.

* **Mülheim-Ruhr**, 12. März. Nach Mitteilung des Führers der Kommunisten, Werkmeister Nickel, die gestern bei der Demonstration gemacht wurden, besteht bei den Mehrheitssozialisten keine Neigung, sich einem Generalstreik anzuschließen, die christlichen Gewerkschaften haben den Generalstreik abgelehnt. Eine Obmännerversammlung der freien Gewerkschaften beschließt heute über die weiter zu unternehmenden Schritte.

* **Düsseldorf**, 12. März. Nun lüftet sich allmählich der Schleier über das Treiben des verflossenen Arbeiterrates und es wird auch bekannt, wie diese Leute mit den Beständen des Proviantamtes umgegangen sind. Die sozialdemokratische Freie Presse veröffentlicht eine Zuschrift, nach der auf Befehl des geflüchteten Genossen Ochel nicht nur die hiesigen Spartakisten, sondern auch die Spartakisten aus Mülheim aus den Beständen des Proviantamtes Mülheim verpflegt wurden, obwohl diese Hüter der Errungenschaften der Revolution gerade wie jeder andere Bürger und Arbeiter im Besitz von Lebensmittelkarten waren. Tausende Kilogramm Brot und Büchsen Fleischkonserven sind auf diese Weise aus den Beständen des Proviantamtes verschwunden und der Allgemeinheit entzogen worden. Dabei forderten dieselben Leute, die sich aus den Beständen der Allgemeinheit reichlich versorgten, in der Oeffentlichkeit stets die Durchsuchung der Wohnungen auf Lebensmittel. Einsprüche gegen diese Anordnungen der Spartakistenführer fruchteten natürlich nichts, den Anordnungen wurde eben mit Waffengewalt Nachdruck verliehen. Noch am letzten Morgen wurde ein Magazin mit Handgranaten gesprengt und geplündert und das im Beisein der vom Arbeiterrat gestellten Wache.

* **Köln**, 12. März. Als Angeklagte standen vor dem britischen Kriegsgericht neben dem Wirt eines Nachtvergnügungslokales 32 junge Herren und Damen aus der Kölner Gesellschaft, die es sich nicht hatten versagen können, trotz des Ernstes der Zeit eine Karnevalsnacht auf ihre Art zu begehen. Die Gesellschaft bestand aus Damen und Herren eines Tanzkränzchens. Dem Wirt hatte sie für den nötigen Wein und die Saalmiete rund 2000 Mark auf den Tisch gelegt. Das Gericht belegte den Wirt mit der Höchststrafe von 7000 Mark Geldbuße. Die vier Veranstalter der nächtlichen Feier wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt und zur Verbüßung sofort abgeführt; einer erhielt sieben Tage, drei je vier Tage. Die übrigen 28 Teilnehmer, Damen und Herren, mußten je 50 Mark zahlen, die Kellner kamen mit je 5 Mark Geldstrafe davon.

Vermischtes.

Eine wichtige Abfuhr.

der im neuen Braunschweig üblichen Streiks von Lehrlingen und Schülern ist ein Plakat, das in den Straßen zum Anschlag kam. **Alle Säuglinge** im Alter bis zu zwei Jahren werden zu einer Säuglingsversammlung aufgefordert: „Kollegen und Kolleginnen! Laßt nicht länger über eure Köpfe hinweg euer Schicksal bestimmen; erscheint in Massen zu einer imposanten Säuglingskundgebung, auf der folgende wichtige Tagesordnung erledigt werden soll: 1. Abschaffung der Zwangswaschung, 2. Abschaffung der Lutschbeutel- und Prügelerziehung, 3. Bestimmung der täglichen Mindestumsatzzahl von Windeln, 4. Maßnahmen zwecks sofortiger Herbeiführung der Trockenheit hinter den Ohren, 5. Mitbestimmungsrecht bei Wahl des Hauspersonals und evtl. bei der Auswahl der Eltern, 6. Wahl von Familienbeiräten, 7. Kartell mit den bereits bestehenden Schülersprechsälen."

Eine Seuche in Wien.

Wien, 9. März. Hier greifen Erkrankungen um sich, die den Blättern zufolge, sich in Bewegungsunfähigkeit der Erkrankten äußern. Die Berührung der Knochen verursacht große Schmerzen. Die **Krankheit breitet sich sehr schnell aus.** Die Aerzte sehen das beste Heilmittel in der Zufuhr von Phosphor und Lebertran, woran Wien Mangel leidet.

Die ersten 125 Tonnen.

Berlin, 10. März. Der Morgenpost zufolge wurden die ersten 125 Tonnen amerikanischen Schweineschmalzes der Stadt Danzig zur Verfügung gestellt. Die Ausgabe an die Bevölkerung kann in dieser Woche erfolgen, vorausgesetzt, daß Ruhe und Ordnung erhalten bleiben.

Essen wir unsere Stiefeln?

In den Kreisen der Händler wunderte man sich seit langem über die großen Posten teurer **Delikateß-Leberwurst und Gänseleberpastete**, die sich im Handel befinden. Auch die Fleischer haben seit Monaten darüber Klage geführt, daß zu diesen Waren oftmals Sachen verwendet werden, die nach dem Lebensmittelgesetz nicht gebraucht werden dürfen. Nun gibt es einige Aufklärung darüber: In der Zeitschrift „Der Ledermarkt" Nr. 15 von 1919 ist auf Seite 9 zu lesen: „Es wird schon seit längerer Zeit darüber Klage geführt, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands und namentlich in Berlin in Wurst- und Konservenfabriken die Häute abgebrüht, durch den Wolf gedreht und in die Frisch- und Dauerwurst, insbesondere aber in die jetzt vielfach im freien Handel auftauchenden Blut- und Leberwurstkonserven in Schwarzblechdosen, ja sogar in Gänseleberpastete verarbeitet werden. Jetzt gibt das Fachorgan der Konservenindustrie das Gutachten eines schweizerischen Lebensmittelchemikers wieder, wonach die Verwertung von Häuten in gut zerkleinertem Zustande bei der Herstellung billiger Fleischkonserven nicht als Verfälschung angesehen werden könne, da der zerkleinerten Haut großer Nährwert zugesprochen werden müsse. Es erscheint dringend erforderlich, daß angesichts einer solchen Propaganda für das Verwursteln von Häuten die maßgebenden Instanzen die Fabrikanten und Winkelbetriebe, die die Häute der Lederbereitung dadurch entziehen, daß sie Würste und Fleischkonserven damit „strecken", energisch darauf hinweisen, daß dieses schweizerische Gutachten den deutschen Nahrungsmittelgesetzen gegenüber nicht stand hält und daß insbesondere ein Verarbeiten der Häute in der Fleischerei ein strafbares Vergehen gegen die Beschlagnahmeverfügungen darstellt. Aus Fleischerkreisen wird übrigens mitgeteilt, daß auch in verschiedenen kommunalen Wurstfabriken neuerdings der Brauch aufgekommen ist, die Häute zu verwursteln. Vielleicht kann die Kriegsrohstoffabteilung beim Reichsernährungsamt durchsetzen, daß dagegen ein Machtwort gesprochen wird." Sollte das nicht ein Fingerzeig sein, festzustellen, wo das Leder für unser Schuhwerk bleibt!

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. März 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr feierliches Hochamt für die gefallenen Krieger. 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Wunden Christi. 4 Uhr Fastenandacht mit Predigt. — Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag, gemeinsch. hl. Kommunion, Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. — Die Jünglingssodalität und die Jugendvereine haben bei der 8-Uhr-Messe gemeinsch. hl. Kommunion.

Liebfrauen. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 6,30 Uhr Hochamt, 7,15, 8 und 9 Uhr Lesemessen, 10 Uhr Levitenhochamt. Betstunden: 11,30—12 Uhr stille Anbetung (besonders für die Bauerschaften); 12 bis 12,30 Uhr die Knaben-Oberklassen; 12,30—1 Uhr die Knaben-Mittelklassen; 1—1,30 Uhr die Mädchen-Mittelklassen; 1,30—2 Uhr die Mädchen-Oberklassen; 2 bis 3 Uhr der Herz-Jesu-Verein; 3—3,30 Uhr die Jungfrauenkongregation; 3,30—4 Uhr das katholische Kreuzbündnis; 4—4,30 Uhr der Mütter-Verein; 4,30 bis 5 Uhr der Arbeiterverein; 5—5,30 Uhr die Jünglings-Sodalität; 5,30—6 Uhr der Arbeiterinnen-Verein; 6 Uhr Schlußandacht (Komplet, Allerheiligen-Litanei, Prozession, Te Deum und Segen). In den einzelnen Betstunden wolle man um Gottes Segen beten für die demnächstige Volksmission. — Ein Pater wird am Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag im Beichtstuhle tätig sein. Die Schulentlassenen und die Kommunionkinder der Kreuzbergschule haben 7,15 Uhr gemeinsame hl. Kommunion und Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. 6,30, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt für die gefallenen Krieger. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt. — Alle Kommunionkinder aus den Bauerschaften und die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind haben am Sonntag 6,30 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion, Samstag, 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Agnes. (Hospital). Sonntag 7,15 Uhr Messe, 4 Uhr Andacht. (Gymnasium.) 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe gemeinsch. hl. Kommunion der Knabenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Werth. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Velen. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt, gemsch. hl. Kommunion der Jünglingssodalität und Knaben. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht und Christenlehre.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch abend 8 Uhr Passionsandacht.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag abend (Purim) 7,15 Uhr. Sonntag morgen 8,30 Uhr. Im Anschluß an die Morgenandacht Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen. (Ps. 90 und 16). Um 2 Uhr Feier auf dem israel. Friedhofe.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.
St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

Baumaterial
sofort beschaffbar
Anfragen an:
Ambi Abt. II K.
Charlottenburg 9.

Auf Grund der §§ 13, 15, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird gemäß dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung vom 4. Januar 1919 für den Bezirk der Stadtgemeinde Bocholt folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1.

Im Bezirke der Stadt Bocholt unterliegen die nachstehend angeführten öffentlichen Veranstaltungen, sowie die gleichen Veranstaltungen geschlossener Gesellschaften (Vereine) und derjenigen Gesellschaften (Vereine), die sich zum Zwecke einer solchen Veranstaltung gebildet haben, einer Besteuerung.

Wenn Eintrittskarten zu diesen Veranstaltungen nicht ausgegeben werden, so wird ein fester Steuerbetrag (Pauschalsteuer §§ 2—4) erhoben. Werden dagegen die Teilnehmer nur gegen Lösung von Eintrittskarten zugelassen, so wird eine Abgabe für jede ausgegebene Karte (Kartensteuer §§ 5—6) verlangt; auch in dem letzteren Falle ist jedoch mindestens der Betrag der nach den §§ 2—4 zu entrichtenden Pauschalsteuer zu zahlen.

I. Pauschalsteuer.

§ 2.

Es werden erhoben:

1. Für eine Tanzbelustigung 30 M.
Ein Zuschlag von 10 M.
wird in jedem der nachfolgenden Fälle erhoben:
a. wenn die Tanzbelustigung vor 5 Uhr abends beginnt,
b. wenn sie bis nach 1 Uhr abends dauert,
c. wenn sie von kostümierten Personen oder Masken besucht wird.

Tanzunterrichtsstunden und die als Zubehör zu geschlossenen Tanzstundenkursen anzusehenden Veranstaltungen, wie Prüfungsball, Schlußkränzchen, sogen. verlängerte Abende usw., unterliegen der Steuer nicht. Die Befreiung gilt jedoch nur für eine der angegebenen Veranstaltungen für jeden Tanzkursus.

2. Für eine Theatervorstellung, eine deklamatorische Vorlesung, für Rezitationen und Vorträge ähnlicher Art 10 M.

3. Für ein Konzert 10 M.

4. Für öffentliche Vorträge auf einem Klavier, Orchestrion, Phonographen, Phonola, Pianola, mechanischen oder anderen Musikinstrumenten, in Gast- und Schenkwirtschaften, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden, Zelten, Höfen, Gärten, Waldungen für den Tag 10 M.

Sofern mechanische Musikinstrumente länger als 3 Monate in demselben Raume aufgestellt werden, wird auf Antrag statt der Tages- eine Vierteljahrsteuer erhoben.

Die Steuer beträgt alsdann für jedes angefangene Kalendervierteljahr, in welchem das Instrument aufgestellt ist:

a. für Instrumente ohne Einwurf oder mit einem Einwurfe von 1—5 Pfg. einschl. 5 M.
b. für Instrumente mit einem Einwurfe von mehr als 5 Pfg. 20 M.

5. Für das Aufstellen von Schieß-, Schleuder-, Wurf-, Elektrisier- und ähnlichen Automaten in Gast- oder Schenkwirtschaften für jedes angefangene Kalendervierteljahr, in welchem der Automat aufgestellt ist 20 M.

6. Für das Auftreten von Damenkapellen, d. h. gewerbsmäßigen musikalischen Darbietungen, bei welchen weibliche Personen als Spielerinnen mitwirken, für den Tag 20 M.

7. Für Spezialitäten- und Varieteevorstellungen, für Balletts, für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge (sog. Tingeltangel) für den Tag 30 M.

8. Für das Schaustellen von Menschen, auch wenn sie als Kellner oder Kellnerin oder in ähnlicher Weise tätig sind, für den Tag 20 M.

9. Für die Vorführung beweglicher Photographien (Kinematographen, Biotophontheater usw) für den Vorstellungstag 60 M.

Wenn Kinematographen (oder ähnliche Veranstaltungen) länger als 3 Monate in demselben Raume aufgestellt gewesen sind, so wird die Steuer auf Antrag für die Folge und die abgelaufene Zeit auf 30 M für den Vorstellungstag ermäßigt.

Die zuviel gezahlte Steuer wird zurückvergütet.

Diese Ermäßigung gilt nicht für die Sonntage, die gesetzlichen und die kathol. Feiertage, sowie die Tage des Kriegerfestes und der Kirmeß.

10. Für die Veranstaltung eines Preiskarten-, Preisschachspiels, Preiskegelns, oder eines sonstigen Preisspielens, oder eines Preisschießens für den Tag und jede benutzte Bahn oder jeden Spieltisch, Schießstand usw. 10 M.

11. Für ein Wettrennen, Wettfahren, Wettrudern, Wettlaufen, Wettschwimmen, Fußball- oder Schleuderballwettkämpfe, Rad- und Motorrennen, Pferderennen für den Tag 20 M.

12. Für das Veranstalten eines Ringkampfes für den Tag 20 M.

13. Für das Aufstellen eines Dampfkarussels 150 M.
für das Aufstellen eines durch Tiere betriebenen Karussels 100 M.
und für das Aufstellen eines durch Menschenhand betriebenen Karussels 75 M.

14. Für das Aufstellen einer russischen Schaukel, einer Schiffsschaukel, eines sog. Kettenkarussels, einer Rutschbahn, einer sog. Teufelsmühle, Kake-Walk-Bahn, Hexenschaukel, eines Irrgartens, Illusionstheaters und gleichartiger Veranstaltungen für den Spieltag 100 M.

15. Für eine Kunstreitervorstellung (Zirkus) 60 M.

16. Für ein Hippodrom für den Tag 60 M.

17. Für das Aufstellen einer Glücksspielbude, (insbesondere einer Würfel-, Kegel-, Drehspielbude) eines Glücksrades, (mit Ausnahme der sog. Drehbretter in Kuchenbuden) für das Ausspielen von Gegenständen, Ring- und Plattenwerfen für den Tag 50 M.

18. Für das Aufstellen einer Schießbude für den Tag 40 M.

19. Für das Aufstellen eines Puppentheaters, eines Panoramas, einer Wachsfigurensammlung, eines Museums, einer Menagerie, eines Marionettentheaters und ähnlicher Veranstaltungen für den Tag 40 M.

20. Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Seiltänzern, sonstigen Tänzern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern, Hypnotiseuren, Tierführern, für Aufstellung von Kraftmessern, Elektrisiermaschinen, sog. Schnellphotographiebuden oder für sonstige Belustigungen und Veranstaltungen gleicher Art, wie sie auf Jahrmärkten, Kirmessen, Volksfesten und ähnlichen Gelegenheiten üblich sind, sofern sie nicht unter eine andere Position fallen, für den Tag 20 M.

21. Für das Tragen eines Maskenanzuges, Verkleidung, Kostümierung (mit oder ohne Gesichtslarve) auf den öffentlichen Straßen für den Tag 2 M.

22. Für eine Lustbarkeit, die nicht unter die vorstehenden Bestimmungen fällt 10 M.

§ 3.

Werden an demselben Tage und in denselben Räumen gleichzeitig oder in unmittelbarem Zusammenhange von demselben Unternehmer und für dieselben Teilnehmer mehrere steuerpflichtige Veranstaltungen abgehalten, so schließt die höhere Steuer die niedrigere in sich.

§ 4.

Die Steuer ist vor Beginn der Veranstaltung zu entrichten. Die Zahlung liegt dem Veranstalter ob. Wird ein geschlossener Raum für die Veranstaltung hergegeben, so haftet neben dem Veranstalter der Besitzer für den ganzen Steuerbetrag.

Die nach § 2 Nr. 21 für das Tragen eines Maskenanzuges usw. zu entrichtende Steuer hat bei der Lösung der polizeilich vorgeschriebenen Maskenkarte zu erfolgen.

II. Kartensteuer.

§ 5.

Die Steuer beträgt für jeden ausgegebenen Ausweis:

a. wenn kein Eintrittsgeld oder ein Eintrittsgeld von nicht mehr als 50 Pfennig erhoben wird 5 Pfg.
b. für jede weitere angefangene halbe Mark 5 Pfg.

Bei den im § 2 unter Nr. 9 angegebenen Veranstaltungen wird das Doppelte dieser Beträge erhoben.

§ 6.

1. Maßgebend für die Höhe der Kartensteuer ist der jeweilig geltende Kasseneintrittspreis.

2. Für Karten, welche die Berechtigung zum Eintritt ohne Beschränkung auf eine bestimmte Zahl von Veranstaltungen geben (Dauerkarten), ist bei der Ausgabe im voraus eine Steuer zu entrichten, die 10 Prozent des Gesamtpreises dieser Karten beträgt. Für Zuschlagkarten zu besonderen Veranstaltungen ist außerdem der nach Nr. 1 vorstehend zu berechnende Einzelsteuerbetrag besonders zu entrichten.

3. Bei Karten, welche die Berechtigung zum Eintritt auf eine bestimmte Zahl von Veranstaltungen beschränken (Dutzendkarten, Zehnerkarten) wird die Steuer nach dieser Zahl berechnet und mit der Lösung der Karten fällig.

4. Für Karten, welche mehrere Personen zum Eintritt berechtigen, ist das entsprechende Vielfache der Steuer, und wenn die zugelassene Personenzahl auf der Eintrittskarte nicht angegeben ist (Familienkarten) das Fünffache derselben nach Maßgabe der Ziffer 2 und 3 zu entrichten.

5. Jede kartensteuerpflichtige Veranstaltung muß spätestens 48 Stunden vorher bei der vom Bürgermeister zu bestimmenden Stelle angemeldet werden. Zur Anmeldung verpflichtet ist sowohl der Veranstalter, wie der Lokalbesitzer. Ueber die Anmeldung wird eine schriftliche Bescheinigung erteilt.

6. Jede Karte muß den Betrag der dafür zu entrichtenden Steuer angeben oder den amtlichen Vermerk steuerfrei enthalten. Die zu versteuernden Karten selbst sind mit fortlaufender Nummer zu versehen und vor ihrer Verwendung in Bogen und Blocks der städtischen Verwaltung zur Abstempelung vorzulegen. Der Bürgermeister kann jedoch auch die ausschließliche Verwendung von Eintrittskarten anordnen, die einem besonders vorzuschreibenden Muster entsprechen und gegen Erstattung der Selbstkosten von der Stadtverwaltung verabfolgt werden. Andere als nach vorstehenden Bestimmungen abgestempelte oder gefertigte Karten dürfen nicht zur Ausgabe gebracht werden.

7. Ueber die täglich ausgegebenen Karten aller Art (Tageskarten Dutzendkarten, Abonnementskarten usw.) ist in der vom Bürgermeister vorgeschriebenen Form mit der städtischen Hebestelle abzurechnen und zwar an dem auf den Ausgabetag folgenden Werktag. Wird hierbei die für die Höhe des städtischen Steueranspruchs maßgebende Anzahl der ausgegebenen steuerpflichtigen Eintrittskarten nicht nachgewiesen, so wird die für die betreffende Veranstaltung zu entrichtende Steuer nach dem höchsten Steuersatze der in den letzten 12 Monaten in demselben Betriebe stattgefundenen gleichartigen Veranstaltungen festgesetzt. Ist diese Berechnungsart unanwendbar, so wird angenommen, daß für sämtliche vorhandenen Plätze (Sitz und Stehplätze) Ausweise ausgegeben worden sind und hiernach die zu entrichtende Steuer berechnet.

8. Der Steuerpflichtige ist gehalten, dem Bürgermeister zur Kontrolle der richtigen Ablieferung der Steuer jederzeit Einsicht in seine Bücher zu gestatten.

9. Der Bürgermeister ist berechtigt, in allen Fällen, wo es erforderlich erscheint, Vorausversteuerung sämtlicher für eine Veranstaltung auszugebenden Eintrittskarten zu verlangen. Der Unternehmer hat das Recht, die Steuer im voraus zu entrichten und nicht verbrauchte Kartensteuerbeträge innerhalb zweier Werktage nach der Veranstaltung wieder zu verrechnen.

III. Gemeinsame Vorschriften.

§ 7.

1. Gastwirte und Saalbesitzer dürfen die Abhaltung von Veranstaltungen der im § 2 bezeichneten Art in ihren Räumen nicht dulden, bevor ihnen bei den kartensteuerpflichtigen Veranstaltungen die Anmeldebescheinigung, bei pauschweise besteuerten die Steuerquittung oder der Nachweis der Steuerfreiheit vorgelegt ist.

2. Den mit gehöriger Legitimation versehenen städtischen Beamten ist von den Veranstaltern und von den Wirten und Saalbesitzern, in deren Räumen die Veranstaltungen abgehalten werden, auf Ersuchen jede einschlägige Auskunft zu erteilen und behufs Ausübung persönlicher Kontrolle der Zutritt zu den benutzten Räumen zu gestatten. Die Teilnehmer kartensteuerpflichtiger Veranstaltungen sind verpflichtet, den Aufsichtsbeamten auf Erfordern die Eintrittsausweise vorzuzeigen.

3. Im Voraus gezahlte Steuerbeträge werden zurückerstattet, wenn die Veranstaltung nachweislich nicht stattgefunden hat und hiervon innerhalb des nächsten Werktages Anzeige erstattet ist. Kartensteuerbeträge werden nur gegen Uebergabe der nicht ausgesetzten Eintrittsausweise zurückerstattet.

§ 8.

Bei öffentlichen Veranstaltungen, deren Reinertrag zu einem wohltätigen Zwecke bestimmt ist, und bei Veranstaltungen aller Art, die aus Anlässen ausschließlich vaterländischen und städtischen Charakters veranstaltet werden und für die von Jünglingsvereinen und ähnlichen Organisationen abgehaltenen Veranstaltungen im Rahmen der Jugendpflege kann die Zahlung der Steuer vom Bürgermeister erlassen werden.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 3—30 M.

§ 10.

Die Ordnung tritt am Tage Ihrer Veröffentlichung durch das „Bocholter Volksblatt" in Kraft. Mit dem gleichen Tage werden die Ordnung vom 14. März 1911 und der Nachtrag vom 2. März 1915 aufgehoben.

Bocholt, den 4. Januar 1919.

Der Erste Bürgermeister: gez. Wesemann.

„Genehmigt auf Grund der §§ 13, 15, 18 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893."

Münster, den 22. Februar 1919.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende:
J. V. gez. Dr. Schmidt.

Nr. 318 IV b.

Zu der vorstehenden Genehmigung wird gemäß § 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und dem Ministerialerlasse vom 26. Juni 1907 (Min. Bl. S. 236) die Zustimmung erteilt.

Münster, den 8. März 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen:
gez. Prinz von Ratibor und Corvey.

Nr. 280 VI.

Veröffentlicht!

Bocholt, den 14. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Verteilung

für die 12. Woche (vom 16. bis 22. März 1919.)

60 Gramm Speisefett auf Speisefettmarken der 12. Woche. 1 Ei auf Marke J zu 30 Pfg. für die Brotbuch-Nr. 1—1500, 125 Gramm Nudeln auf Marke L. 250 Gramm Marmelade auf Marke M zu 1 Mark je Pfd. Ferner kochfertige Suppen, Morgentrank, Fleischbrühersatzwürfel, Nährhefe und Kaffee-Ersatz gegen Vorlegung des Brotbuches.

Verkaufszeiten: Für Eier am Montag und den folgenden Tagen, (Brotbücher mitbringen), für Speisefett am Dienstag und den folgenden Tagen, für Nudeln am Donnerstag und den folgenden Tagen, für Marmelade am Freitag und den folgenden Tagen, die übrigen Waren im Laufe der Woche.

Verkaufsstellen: für Eier: Knuf, Hüls, Metzger und Weitzing, für Nährhefe: Gebr. Steiner, Kaffee-Ersatz: Thams u. Garfs, Blumberg, Kaisers-Kaffee-Geschäft van Londen, Steiner, Schmeink Dora, Messing, Ernsten, Büdding, Matschke, Jürgens, Belting, Braun, Bußhoff, Pesenacker, Honsel, Hötger, Klein-Wiele Hch., Klinkenberg. Für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Bocholt, den 15. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbslosen findet in der nächsten Woche

am Montag, Dienstag und Mittwoch

in der Zeit von vorm. 9—12 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr statt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Erwerbslose in den 3 genannten Tagen zu erscheinen haben und zwar männliche Zimmer 1, weibliche Personen Zimmer 4 oben, da andernfalls keine Unterstützung gezahlt werden kann.

Bocholt, den 16. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Des Jahresabschlusses wegen bitten wir unsere Lieferanten, etwa noch ausstehende Rechnungen für die **Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Ortskohlenstelle und Kriegsküche, bis zum 20. ds. Mts.** einzureichen.

Bocholt, den 14. März 1919.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Zwecks Ermittelung des Wahlergebnisses der am 16. ds. Mts. stattfindenden Wahlen zum Arbeiterrat wird der Wahlausschuß

auf Montag, den 17. März 1919, nachmittags 4 Uhr,

zum Stadtverordneten-Sitzungssaal, Navardistraße hiermit berufen.

Die Sitzung ist öffentlich.

Bocholt, den 14. März 1919.

Der Wahlkommissar.

Stuhlsitze

System Költgen D. R. P. für alle Privatstühle, Restaurants, Cafes und Büros liefert in jeder Preislage fertig angebracht.

Franz Döring, Bocholt

NB. Besuch mit Muster jederzeit.

Bekanntmachung.

In dem Verfahren der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Spork Blatt 57 auf dem Namen des Metzgermeisters Josef Levi zu Köln eingetragenen Grundstücke wird der auf den 26. März d. Js. anberaumte Versteigerungstermin wegen Nichtwahrung der Zustellungsfrist gegenüber dem Schuldner aufgehoben und auf

den 7. Mai 1919 vorm. 10 Uhr

an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 bestimmt.

Bocholt, den 13. März 1919.

Das Amtsgericht.

Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Familienunterstützung im Kriege für die 2. Hälfte des Monats März findet Montag, den 17. d. Mts., **nur vormittags von 9 bis 12½ Uhr** statt.

Bocholt, den 14. März 1919

Der Erste Bürgermeister.

Anordnung

betreffend Holzabfuhrausschüsse.

Auf Grund des Erlasses des Preußischen Staatskommissars für Demobilmachung vom 6. Dezember 1918, Nr. 3 683/11. 18. D. M. A. wird für den Regierungsbezirk Münster folgendes angeordnet:

§ 1.

Die durch Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos 7. Armeekorps vom 1. November 1917, Abt. I a R Nr. 6493 G. 2., errichteten Holzabfuhrausschüsse bleiben bestehen.

§ 2.

Der Holzfuhrausschuß hat die Fuhrwerksbesitzer des betreffenden Gemeindebezirks zur Gestellung von Gespannen aufzufordern und die Höhe der Vergütung mit dem Beteiligten zu vereinbaren. Falls über die Höhe der Vergütung im Wege gütlicher Vereinbarung eine Verständigung unter den Beteiligten nicht erzielt werden kann, sollen bei Berechnung der Vergütung die durch Beschluß des Bundesrats vom 21. September 1917 (Armeeverordnungsblatt S. 611) bestimmten festen Sätze für Vorspannvergütung zu Grunde gelegt werden.

Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Vertreter des Waldbesitzers. Die Waldbesitzer und die nicht im Bezirk wohnenden Forstrevierverwalter sind berechtigt, sich durch ansässige Forstbeamte vertreten zu lassen.

§ 3.

Die Fuhrwerksbesitzer und Gespannhalter sind verpflichtet, auf schriftliche Aufforderung des für ihren Wohnort zuständigen Holzabfuhrausschusses, Holzfuhren, einschließlich Aufladen und Verladen, zu leisten, soweit dadurch dem eigenen Betriebe kein erheblicher, nachweisbarer Schaden entsteht. Die Verpflichtung zur Abfuhr erstreckt sich auch auf Holz, welches zwar außerhalb des Gemeindebezirks des Gespannhalters, aber nach Entscheidung des Abfuhrausschusses sonst in günstiger Lage zu dem betreffenden Gemeindebezirk liegt. Auf Verlangen des Holzabfuhrausschusses muß der Empfänger des Holzes eine vom Ausschuß festzusetzende Sicherheit bei der betreffenden Amts- oder Stadtkasse hinterlegen.

Wagenbesitzer sind in gleicher Weise verpflichtet, ihm zur Holzabfuhr geeignete Wagen zur Verfügung zu stellen.

§ 4.

Jede arbeitsfähige männliche Person ist verpflichtet, gegen Zahlung des ortsüblichen Lohnes auf Aufforderung des Holzabfuhrausschusses des betreffenden Gemeindebezirks bei der Bearbeitung und Anfuhr von Holz insoweit mitzuwirken, als es ohne wesentliche Schädigung ihrer persönlichen Verhältnisse oder sonstiger wesentlicher Interessen geschehen kann.

§ 5.

Gegen die Anordnung des Holzabfuhrausschusses findet innerhalb einer Woche nach Zustellung die Beschwerde statt, die keine aufschiebende Wirkung hat. Ueber die Beschwerde entscheidet der örtlich zuständige Demobilmachungskommissar endgültig. Das Recht der Beschwerde steht auch dem Holzkäufer zu.

§ 6.

Wer den vorstehenden Anordnungen vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu Einhunderttausend Mark bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag des Demobilmachungskommissars ein.

Münster, den 27. Februar 1919.

Der Demobilmachungskommissar
gez. Graf von Merveldt.

Erwerbslosen-Fürsorge.

Amt Rhede.

Die Meldung der Erwerbslosen des Amtes Rhede hat am **Montag, dem 17. März 1919, im Lokale des Wirtes Joseph Heinrichs zu Rhede** zu erfolgen und zwar:

Nr. 1—200 vormittags von 8—9 Uhr
201—400 „ „ 9—10 „
401 bis Ende „ „ 10—½11 Uhr,

nicht nummerierte Anträge vormittags von ½11—11 Uhr.

Neuanträge sind zu stellen vormittags von 11—12 Uhr.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Erwerbslosen selbst zu erscheinen haben. Sollten dieselben an diesem Tage durch Arbeit verhindert sein, so kann nur durch eine erwachsene Person die Meldung erfolgen. Vorstehende Termine sind unter allen Umständen inne zu halten. Wer die festgesetzten Termine nicht inne hält, muß unnachsichtlich zurückgewiesen werden, da sonst eine ordnungsmäßige Abfertigung des Puplikums nicht zu ermöglichen ist.

Rhede, den 13. März 1919.

Der Amtmann: Brede.

Bekanntmachung.

Nach der amtlichen Ermittelung des Wahlausschusses sind zu Stadtverordneten der Stadt Anholt gewählt:

1. Professor Dr. jur. Franz Rensing, Schloßstraße.
2. Zigarrenarbeiter Gerhard Spaan, Niederstraße.
3. Anstreicher Johann Bernsen, Eiermarkt.
4. Schlosser Ludwig Haves, Niederstraße.
5. Zigarrenarbeiter Wilhelm Brans, Mühlenberg.
6. Landwirt Theodor Hebinck, Dwarsefeld.
7. Landwirt Bernhard Kleinbesseling, Hahnerfeld.
8. Landwirt Bernhard Gasseling, Regniet.
9. Werkmeister Karl Merten, Kirchstraße.
10. Kaufmann Karl Benneweidt, Breels.
11. Metzgermeister Albert Lange, Hohestraße.
12. Bäckermeister Karl Drecker, Kirchstraße.

Anholt, den 11. März 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum **Arbeiterrat** finden am 16. März ds. Js. statt. Die Wahlhandlung beginnt am gedachten Tage um 9 Uhr vormittags und wird um 2 Uhr nachmittags geschlossen. Die Stimmen können nur in der angegebenen Zeit abgegeben werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind alle Personen beiderlei Geschlechts, die das 20. Lebensjahr erreicht haben und **gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind,** sofern das Jahreseinkommen den Betrag von 10 000 Mk. nicht übersteigt.

Als Wahlausweis gilt eine vom Arbeitgeber **ausgestellte Bescheinigung über Beschäftigung und Lohn bezw. Gehaltshöhe. Arbeitslose Wahlberechtigte** weisen sich durch **Vorlage der Arbeitslosenkarten und den Kontrollschein** aus. Es können nur diejenigen Personen zur Wahl zugelassen werden, die sich durch derartige Bescheinigungen bezw. die Arbeitslosenkarte ausweisen. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Die Stadt Bocholt ist zum Zwecke der Stimmabgabe in 6 Wahlbezirke eingeteilt und zwar:

Lfd. Nr.	Benennung des Stimm-Bezirks	Stimmbezirk	Name und Wohnort des Wahlvorsteh.	Name und Wohnort des Stellv. desf.	Wahlraum
1	Bocholt I.	Böhlenstiege, Brückenstraße, Gartenstraße, Königstraße, Markt, Neustraße, Nobelstraße, Nordstraße, Osterstraße, Navardistraße, Realschulstraße, Rebenstraße, Rosenstiege, Schanze, Südmauer.	Buchhalter Schlüter	Lehrer Sonnenschein	Schule Altstadt, Eingang Langenbergstr., altes Gebäude.
2	Bocholt II.	Bismarckstraße, Gasthausstraße, St. Georgsstraße, Kirchstraße, Kolpingstraße, Langenbergstraße, Leopoldstraße, Münsterstraße 1 bis 68, Niederbruchstraße, Nordmauerstraße, Ostmauer, Ostwall Haus 1 bis einschl. 9, Schleusenwall, Schonebergstraße, Schulstraße, Schwartzstraße, Waisenhausstraße, Weberstraße.	Lehrer Schürkmann	Hermann Tenbrock	Schule Altstadt, Eingang Langenbergstr., mittleres Gebäude.
3	Bocholt III.	Blücherstraße, Feldmark 77[1], 78, 78[1], 78[1a], 78[2], 78[3], 78[2a], 78[4], 78[5], 78[9], 78[10], 79, 80, 80[a], 80[1], 81a, 80v, 80o, 80p, 83, 84, 84a, 84b, 85, 85[1], 85[2], 85[3], 86, 87, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 103[1], 104, 104[1], 104[2], 105 bis 107, 106[1], 106[a], 107, 107a, 108 bis 114, 114a, 115, 115[1], 115a, 116, 117, Feldmark (Hinter der Flora) 52 bis 55, 55[1], 55[2], 56, 57, 57[1], Göbenstraße, Hochfeld, Knuffstraße, Knufbachstraße, Kochenheimstraße, Körnerstraße, Krechtingerweg, Lützowstraße, Moltkestraße, Münsterstraße von 69 bis Schluß, Reygersstraße, Scharnhorststraße, Schillstraße, Tenkingstraße, Werderstraße, Ziethenstraße. Bogenstraße, Biemenhorsterweg, Dingdenerchaussee, Ernststraße, Ewaldstraße, Franzstraße, Jägerstraße, Industriestraße, Königsmühle, Kronenstraße, Mühlenweg, Petersfeld, Pfeilstraße, Rheinstraße, Scheibenstraße, Schützenstr., Schwertstr., Speerstr.;	Kaufmann Joh. Herzog	Lehrer Josephy.	Lokal des Wirtes Anton Busch, Kreuzstraße
4	Bocholt IV.	Bahnhofstraße, Castnowall, Feldmark 226[1] bis 226[6], 226a, 226[f], 226[7], 226[8], 227, 227a bis 227[i], 227[9], 228, 229, 231, Feldstraße, Friesenstraße, Gasstraße, Hansastraße, Hohenzollernstraße, Hohenstaufenstraße, Kaiser-Friedrichstraße, Kaiser-Wilhelmstraße, Kreuzstraße, Mussumerweg, Südwall, Sachsenstraße, Siekenhofstraße, Steinstraße, Ubierstraße, Wendenstraße, Karolingerstraße Nr. 315 bis 330 einschl. Elsaßstraße, Gothenstraße, Feldmark 452a bis 452d, 502, 502a bis 502h, 503 bis 507, 507[3] bis 507[7], 508 bis 510, 510[4], 510[5], 510[6], 511 bis 517, Habsburgerstraße, Im neuen Esch, Karolingerstraße 331 bis 352[11], Lothringerstraße, Mittelstraße, Mussumer Kirchweg (Feldmark) 213[15] bis 213[24], 220 bis 226, 280, 278, 279, 251, 266[2], 266[1], Römerstraße, Sallerstraße, Schwabenstraße, Urbachshäuser	Lehrer Schüler	Lageristl Beusker	Schule Habsburgerstraße, (altes Gebäude) Klasse unten links nach der Karolingerstraße zu.
5	Bocholt V.	Brockendorf, Feldmark 517[1], 517[1a], 517c, 517b, 518 bis 518[6], 519 bis 523, 523a, 520, 520[5], 520[6], 520[7], 522a, 525[10], 525[11], 525[12], 525, 524, 524a bis 524c, 524[1], 524[2], 525[1], 525a, 525[5], 526[6], 525[10] bis 525[12], Kampstraße, Kettenstraße, Kurfürstenstraße bis 658[16] einschl., Ludgerusstraße, Molkereistraße, Paulstraße, Schwanenstraße, Stiftstraße, Untere Blumenstraße, Werther Chaussee 526, 526[1], 526[2], 526[3], 526[4], 526a, 527 bis 530, 530[1], 530[2], 531, 532 bis 544, 544[1], 544[2], 544a bis 544c, 545, 545a, 562, 563, 563[1], 570 bis 577, 609[7] bis 609[33], Weidenstraße, Westende, Wittekindstraße; Baustraße, Dinxperloer Chaussee, Falkenstraße, Feldmark 741[6h], Holtwickerstraße, Jerichoerstraße, Karlstraße, Lindenplatz, Maxstraße, Ottostraße, Walramstraße, Wernerstraße;	Rektor Osthoff	Lehrer Aloys Krekeler	Schule an der Jerichoerstraße, Klasse unten rechts, vorderer Eingang.
6	Bocholt VI.	Barloerweg Diepenbrockstraße, Dietrichstraße, Eintrachtstraße, Friedenstraße, Freiheitstraße, Feldmark 744a, 744b, 746, 746a, 747, 747[1], 748, 748a, 748b, 750, 750a, 750 bis 750[5], 751, 747, 703[7], 703[8], 704 bis 707a, Gellerstraße, Hagestraße, Hemdenerweg, Herzogstraße, Humboldtplatz, Hermannstraße, Kaiser-Franz-Josephplatz, Kurfürstenstraße von 699 bis Ende, Nordallee, Nordwall, Pollstiege, Stenernerweg, Urbanstraße. Annastraße, Augustastraße, Büningweg, Burloerweg, Feldmark 805, 806, 807[1] bis 807[3], 809 bis 811, 811[1], 811[2], 878[1a], 878[1b], Grabenstraße, Heidestraße, Horststraße, Luisenstraße, Marienstraße, Ostwall 773 bis 783, Prinz Heinrichstraße, Potsdamstraße, Sonnenstraße, Sternstraße, Vereinsstraße, Viktoriastraße	Buchhalter Oskar Stahlschmidt	Rektor Ohlenschläger	Evangelische Schule, vorderer Eingang, Klasse unten links.

Ungültig sind Stimmzettel,

1. **die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;**
2. **die nicht von weißem Papier sind;**
3. **die mit einem Kennzeichen versehen sind;**
4. **die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;**
5. **aus denen nicht die Person mindestens eines Bewerbers unzweifelhaft zu erkennen ist;**
6. **die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Gewählten enthalten;**
7. **die Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten;**
8. Die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschlägen aufgeführte Personen lauten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Bocholt, den 12. März 1919.

Der Wahlkommissar.

Wähler und Wählerinnen!

Wählt morgen bei der Arbeiterratswahl die Verständigungsliste.

Wer nicht will, daß eine Minderheit regiert;
Wer nicht will, daß persönlicher Stank und persönliche Gehässigkeit zum allgemeinen Kampfmittel werden;
Wer will, daß wahre Freiheit und Recht und Gerechtigkeit herrschen sollen,

der wähle die Verständigungsliste:

Hermann Schmitz, Weber, Barloerweg 803/5
Heinrich Behoff, Buchhalter, Münsterstr. 57.

Wahlausweis mitbringen! Als solcher gilt eine Bescheinigung vom Arbeitgeber über Beschäftigung und Höhe des Lohnes oder Gehaltes; für Arbeitslose die Arbeitslosenkarte und Kontrollschein.

Kartell der christl. Gewerkschaften, Kath. Arbeitervereine, Evang. Arbeiterverein, Kath. Arbeiterinnenverein, Beamtenvereinigung, Zentralverband deutscher Eisenbahner, Ortsgruppe Bocholt, Verein für Handlungsgehilfen 1858, K. k. V., Werkmeisterverein, Deutscher Meisterverband, Kriegsbeschädigten-Vereinigung, Kath. Gesellenverein, Gehilfinnen-Verein.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Herrn **Bernhard Kapel,** Weidenstraße 20, wegen Sterbefall folgende Sachen, als

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Ofen, 1 Gaskocher, 1 Kinderwagen, Tische, Stühle, 2 Bettstellen mit Matratzen und vollständ. Betten, 1 Schiebkarre, 1 Waschmaschine, 1 Schneidebank, 1 Lopsbank mit Löpsen, 1 Herrenrad mit Bereifung, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte, 1 tragende Ziege und mehrere Kaninchen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 10. März 1919.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Westend 665.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, den 19. März 1919, um 10 Uhr vormittags kommen in der **Wirtschaft Hüynk** in **Anholt** aus den Forstorten Schiewekampsbusch und Rauenhorst, Anholt, z. öff. parzw. Verkauf:

11 Eichen-Stämme mit 7,30 Fm. Nutzholz,
1 Fichten-Stamm mit 0,38 Fm. Nutzholz,
54 Rm. Eichen-Stämme in Rollen u. Abschnitten, zu Geschirr-, Schreiner- und Zimmererholz geeignet,
91 Rm. Eichen-Stangen zu starken Frechtpfählen usw. und
7 Rm. Lärchen- und Kiefern-Stämme und Stangen.

Das Holz zeigt auf Wunsch an: Forstarbeiter Gerh. Wissing in Dwarsefeld bei Anholt.

Fürstl. Forstamt Borken i. Westf.

Häuser-Verkauf.

Zwecks Auseinandersetzung sollen die im Grundbuche von Bocholt, Band 98, Blatt 46, auf den Namen des verstorbenen Fabrikmeisters **Wilhelm Genting** eingetragenen

Leopoldstraße Nr. 20, 21b, 21c und 21d belegenen Wohnhäuser

am **Mittwoch, den 26. d. M., vorm. 11 Uhr** in der Wirtschaft Wilhelm Herzog, Münsterstr. hier, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Bocholt, den 14. März 1919.

Namens der Erben:
Gerhard Schröder, Mühlenweg 34.

Photogr. Unternehmen
bietet
redegewandten Herren und Damen
durch leichte Reisetätigkeit hohen Verdienst. Kleine Kaution erforderlich.
Nähere Auskunft erteilt Pitz, Bocholt, Viktoriastraße 18, mittags von 12—1 Uhr.

Ampere und Voltmesser, sowie eine Anzahl Widerstände mit Nickeldraht, eine Anzahl Riemscheiben in Holz und Eisen, eine fast neue Oelpumpe, ein Anlaßmagnet und dergl. mehr
billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Wie ein Wunder beseitigt San.-Rat Dr. Strahls **Haussalbe** jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, besond. Beinschäden, Krampfadern der Frauen u. dergl. In Orig.-Dosen zu Mk. 4.25 u. 7.50 erhältl. in der **Elefanten-Apotheke,** Berlin SW. 19, Leipziger Str. 74/41 (a. Dönhoffpl.).

Korsetts
nach Maß gearbeitet, in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19, gegenüber der Rentei.

Haben Sie Last mit Ihrem **Kopfhaarwuchs?** Wir stellen Ihnen ein Spezialmittel her, je nach der Beschaffenheit des Haarleidens. Es gibt kein Universalmittel. Fast jeder Fall muß individuell behandelt werden. Wir haben gute ausprob. Rezepte.
Gebr. Steiner,
Drogerie
zum weißen Kreuz.
Fernruf 257. Gegr. 1893

Geflügel
Kaufe jeden Posten.
Dauerlieferanten
gesucht.
Th. Wingens, Geflügel-Großschlächt., **Köln,** Altermarkt 51.

Haben mehrere **Automobil-Lastwagen** von 2, 3, 4 und 5 Tonnen, Eisen und Gummi bereift, zum **Verkauf** an Hand.
Gebr. Schlattmann,
Borken i. W.

Ein sicher wirkendes
Mittel
gegen Krämpfe der Schweine
versendet die
Apotheke in Anholt.
Mk. 4. — Nachnahme.

Wunderschöne, 2jährige
Spaniel-Hündin
ausgezeichnet für Wald- u. Wasserjagd, großartigen **Apport, zu verkaufen,** oder gegen schönen, guten Jagdhund zu vertauschen.
Joseph Steinbach,
Empeler Straße.



Federbereifung
prima 4 mm Stahl, für jede Feder Garantie, Bereifung für Vorder- und Hinterrad 20 Mark.
W. Niekamp, Bielefeld,
Heeper Straße 140 a.

Haus-Verkauf in Rhede.

Ein in bester Geschäftslage an der Hauptstraße (Hohestr. 28) belegenes, zu Geschäftszwecken sehr geeignetes

Wohnhaus

mit einer Gesamtstraßenfront von 12½ Meter, werde ich am **Montag, dem 24. März, vormittags 11 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Th. Demming in Rhede,** verkaufen.

Verkaufsbedingen sind bei mir zu erfahren.

Wilhelm Tepasse, vereideter Versteigerer
Fernruf Amt Bocholt 120.

Häuser-Verkauf.

Am Montag, dem 24. März, nachmittags 5 Uhr verkaufe ich im Auftrage des Herrn Joseph Höing zu Altrhede

3 Arbeiterwohnungen

an der Bocholter Chaussee einzeln oder zusammen unter günstigen Zahlungsbedingungen. Die Verkaufsbedingungen liegen bei Herrn Joseph Höing, woselbst auch der Verkauf stattfindet, zur Einsicht auf.

Wilhelm Tepasse,
beeidigter Versteigerer.

Ein Mädchen, 23—24 Jahre, vom Lande, kath., gut erzogen, strebsam, mit Vermögen und Aussteuer, sucht mit charaktervollen, tüchtigen Handwerker in Verbindung zu treten zwecks späterer

Heirat.

Off. unter **B. 171** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai oder früher ein ordentliches

Mädchen

gesucht, welches melken kann.

Witwe H. Bovenkerk,
Werth.

Ein Mädchen

vom Lande, welches Landwirtschaft versteht, sucht

Stellung

auf dem Lande.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein junges

Mädchen

von auswärts sucht Stellung für Küche und Hausarbeit. Offerten u. **B. 173** an die Geschäftsstelle.

Ein properes

Mädchen

für nachmittags gesucht.

Frau Herm. Pelzer,
Fahrradhandlung,
an der evang. Kirche.

Für sofort oder später ein zuverlässiges

Mädchen

zu einzelner Dame nach Duisburg gesucht.
Meldungen an
Frau Emil Langerding,
Friedenstraße 4.

In einer besseren kleinen Haushaltung, 3 Pers., wird für Küche und Hausarbeit ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

von freundlichem Wesen **gesucht.** Stellung angenehm. Lohn und Eintritt nach Uebereinkunft.
Offerten, **deren strengste Diskretion zugesichert wird,** unter **C. 2016** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. April ein tücht.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Zum 1. April oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Heinrich Driehen,
Hohenstaufenstraße.

Welcher Landwirt
nimmt 14 Jahre altes

Mädchen

zur Erlernung der Landwirtschaft. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen.

Offerten sind zu richten an **Frau Gasquemand, Duisburg,** Pappenstr. 35, parterre.

Zuverlässiges, sauberes

Mädchen

für ruhigen Haushalt gesucht zum 1. April.

Dorsel, Oberzolleinnehmer in Anholt.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn nach Düsseldorf gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Fräulein,

welches kinderlieb, sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern sofort oder bald.
Offerten u. **B. 1379** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Eine propere

Putzfrau

gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Suche einen Sohn ordentlicher Eltern, der Lust und Liebe hat mit Pferden zu arbeiten,

auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle

Suche auf sofort einen

Stielmacher-Gehülfen,

der im Stielebearbeiten bewandert ist. Guter Lohn, gute Behandlung. **Theod. Göbbing,** Stielmacher, Südlohn i. W., Kreis Ahaus.

Für einen kräftigen 14-jährigen

Knaben

wird Stellung auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Möbel-schreiner

für fournierte Arbeiten gesucht von
J. Nobeling, Westend 653.

Wohnung

Küche und 3 Zimmer, in der Nähe des Bahnhofes, zum 1. April zu mieten gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Arbeiterwohnung

mit beliebig kleinerer oder größerer **Ackerparzelle** (bis 250 Ruten) an der Münsterstraße unter günst. Bedingungen zu kaufen.
Näheres Geschäftsstelle

---

2 Weiderinder

gegen ein

tragendes Rind

zu vertauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein schöner, rotbunter

Zucht-Stier

mit einer tragenden Kuh oder Rind zu vertauschen.
Näheres Geschäftsstelle.



Ein Kettenhund

zu verkaufen.
Joh. Lamers, Anholt, (Bredels)

Von 2 schönen

Ziegen

eine zu verkaufen; anfangs April ausgetragen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine

Glucke

zu kaufen gesucht.
Kaiser Wilhelmstr. 9.

Ein neuer

Rock

mit Weste
für mittlere Figur billig zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Suche eine tadellose schwarze

Frauenjacke

für kleine Figur zu kaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

---

2 neue Seidenblusen
1 Gas-Tischlampe m. Schlauch zu verkauf.

Münsterstraße 21.

PIANO

gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Apollo-Theater.

Herrlicher Spielplan

Samstag, Sonntag, Montag.

1.

Wenn das Herz spricht.

Großes Filmschauspiel in fünf Akten.
Verfaßt von Frau Linda Dieterich.
In den Hauptrollen:
Ludwig Trautmann, Linda Dieterich.

2.

Die beliebte Schauspielerin
Wanda Treumann
in

... und es kam, wie es kommen mußte ..

Großes Sittendrama in vier Akten von Arthur Bergen.
In der Hauptrolle:
Wanda Treumann.

Geöffnet Wochentags von 4½ Uhr, Sonntags von 2½ Uhr an.
Beginn der letzten Abendvorstellung 8½ Uhr.

B. F.-C. 1900.

Sportplatz am Hünting.

Sonntag, den 16. März, 5 Uhr nachmittags:

Fußball-Wettspiel

„Preußen", Duisburg gegen B. F.-C. 1900,
Ligamannschaft 1. Mannschaft.

Eintritt 0.75 Mk. und 0.40 Mk.

Die Mitglieder des B. F.-C. 1900 versammeln sich zwecks Teilnahme an der Gefallenen-Gedächtnisfeier um 2 Uhr an der Ecke Nordwall-Nordstraße.

Vertrauensleute

der christl. Gewerkschaften aller Berufe und der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine!

Heute abend 7 Uhr findet im Lokale des Kath. Arbeitervereins St. Paulus eine wichtige

Versammlung statt.

Tagesordnung: Wichtige Tagesfragen

Es wird bestimmt erwartet, daß alle zur Stelle sind.

Die Vorstände.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung,

Rhede.

Am Sonntag, dem 16. März, nachmittags 4½ Uhr:

Theater-Aufführung

im Hengstermann'schen Saale.

Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 1,50, 2. Platz Mk. 1,00.

Kinder zahlen halbe Preise. Alles Nähere durch die aushängenden Plakate.

Der Vorstand.

Zigarren! Zigarillos!

wieder eingetroffen.

Ein größerer Posten erstklassiger Bremer Zigarren und Zigarillos in billiger Preislage.

Zigaretten in reichhaltiger Auswahl

Hermann Deckers
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Achtung!

Großer Posten neues

Rundeisen

sowie großer Posten neues

Flacheisen

außerdem Rohre und Träger eingetroffen. Verkauf ab Montag.

Landers, Dingden.

Theater-Verein, e. V., Bocholt.

Samstag, Sonntag und Montag
gelangen im Saalbau des Schützenvereins und der Stadt Bocholt zur Vorführung:

1.

Der große Lu-Synd-Film (5 Akte):

Nächte des Grauens.

2.

Die Schlange der Leidenschaft.

Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle **Hugo Held.**

Beginn der letzten Vorführung abends 8,30 Uhr.

Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des Inft.-Regt. 16 gestellt.

Stadt Münster

Sonntag, von 5 Uhr ab:

Konzert.

Auf zum Jagdschloss.

Sonntag, den 16. März:

KONZERT.

Auftreten einer berühmten Schlangendame.

Es ladet freundlichst ein: **Oskar Schirmer.**

Restaurant „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 16. März:

findet nach der Gedächtnisfeier für die gefallenen Helden in meinem Lokale

Militär-Konzert

der 16er. statt.

Restauration „zur Krone"

Osterstraße 34.

Sonntag von 4 Uhr an:

Künstlerkonzert

11 Uhr: Frühkonzert.

Empfehle mich zu

Fuhren jeder Art

und zu sämtlichen

landwirtschaftl. Arbeiten.

Hoves, Hochfeld 74.

---

100 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir den oder die Person namhaft macht, die die über mich im Umlauf gesetzte Beleidigung ausgestreut haben, sodaß ich dieselben gerichtlich belangen kann.

Hemden, den 14. März 1919.

Heinrich Nienhaus.

Städtisches Gymnasium zu Bocholt.

Anmeldungen für die **Sexta** nimmt der Unterzeichnete, **Montag,** den 17., **Dienstag,** den 18. und **Mittwoch,** 19. März, von ½5 - ½7 Uhr, im Gymnasium (Amtszimmer) entgegen. Die Aufnahmeprüfung für die Sexta wird am **Donnerstag,** 3. April, von 8¼ Uhr abgehalten.

Anmeldungen für andere Klassen werden gleichfalls an den genannten Tagen, außerdem am **Dienstag** 22. und **Mittwoch,** 23. April, von 10 -12 Uhr mündlich und zu jeder Zeit schriftlich entgegengenommen. Die Prüfung für diese Schüler findet statt **Donnerstag,** 24. April von 9 Uhr vormittags ab.

Bei jeder Anmeldung sind vorzulegen: 1. ein **Abgangszeugnis** von der zuletzt besuchten Schule, 2. ein **Geburtsschein,** 3. ein Impfschein oder Wiederimpfungsschein.

Der Direktor:
I. V.
Schmeddinghoff, Professor.

Aufruf

zum Eintritt als Freiwilliger in das Freim. Landesjäger-Korps.

Stütze der Regierung gegen Spartakus!
Schutz der Nationalversammlung:
Sicherung der Reichsgrenzen!

Freiwillige verpflichten sich mit dem Tage des Eintritts für einen Monat, 28tägige Kündigung, mobile Wohnung, täglich Mk. 5.— Zulage, freie Verpflegung und Kleidung. Versorgungsansprüche und Familienunterstützung wie bisher. Musiker bringen ihre Instrumente mit! Straffe Manneszucht!

Vorbedingung: k. v. in der Front gewesen, im Besitz sämtlicher Entlassungspapiere.

Jahrgänge 1900, 1901 werden zur Ausbildung eingestellt. Erlaubnis der Eltern. Aufenthalt für gediente Leute im Lager nur 8 Tage, dann zum Korps nach Weimar.

Fahrtausweis beim nächsten Bezirkskommando holen oder im Sennelager-Paderborn schriftlich anfordern.

Meldung: Aufstellungsstab.

Sennelager-Paderborn.

Kindermütze

(grau mit grünem Rand) **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeben.
Schanze 194.

Schwarzer

Ueberzieher

zu verkaufen oder gegen Fettigkeit umzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Gut erhaltener

Bücherschrank

zu kaufen gesucht.
Schriftliche Angebote m. Preisangabe unter **C 1958** befördert die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Glasschrank u. 2 Topfbanke

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein fast neuer

Liegestuhl und eine neue eis. Kinderbettstelle mit Matratze

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein kleines

Pult

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

PIANO

oder Harmonium, auch alt und unrepariert zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis an **J. Rindlisbacher, Bocholt,** Hermannstr. 4.

Eine gut erhaltene 3 m lange

Karre

steht zu verkaufen.
B. Krabbe,
Dingdener Chaussee.

Gut erhaltener, weißer

Herd

zu verkaufen.
Näh Schwabenstr. 17.

Wer tauscht kleines

Gig oder kleine Federkarre

gegen guterhaltenen

Federwagen

ein? Näheres
Julius Terörde,
Dingden

Eine Partie

Eichen-frechtpfähle

und **Eichenzopfholz** zu verkaufen.
Näheres Geschäftsst.

Eine fast neue, 3 zöllige, lange

Karre und eine Kinder-Handkarre

zu verkaufen.
Jerichoerstr. 567
beim Klarissenkloster.

Eine gut erhaltene

Metzgerei-Laden-Einrichtung

mit **Eisschrank**
und ein schöner, großer

Kaninchenstall

sowie 3 tragende Kaninchen abzugeben.
Rhede, Bahnhofstr. 34.

POAL

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Drogerie Bruns,
Nordstr 22, Fernruf 118.

3—4000 Pfund

Runkelrüben

zu kaufen gesucht.
Jos. Dücking, Rhede
Neustraße 4.